

Schulprogramm der Spreewald-Schule Lübben

Überarbeitung

Beschluss der Schulkonferenz vom 17.06.2015

Inhaltsübersicht:

1. Präambel
2. Leitbild
3. Beschreibung der aktuellen Situation
4. Festlegung von verbindlichen Entwicklungszielen und Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit
 - a) Grundsätze zur Umsetzung der Rahmenlehrplanvorgaben zu einem schuleigenen Lehrplan/schulinternen Curriculum einschließlich der Grundsätze zur Leistungsbewertung auf der Grundlage der schulischen Gremienbeschlüsse
 - b) Ausgestaltung der Schwerpunktbildung im Rahmen der Stundentafel zur besonderen Ausprägung des Profils unserer Schule
 - c) Maßnahmen zur individuellen Förderung in Unterricht und Schule und Berücksichtigung der gezielten Nutzung von digitalen Medien
 - d) Geschlechterbewusste und -gerechte Gestaltung von Unterricht und Erziehung durch spezifische mädchen- und jungenpädagogische Ansätze
 - e) Konzept für Berufs- und Studienorientierung als fester Bestandteil der unterrichtlichen Arbeit
 - f) Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten hinsichtlich der gemeinsamen Verantwortung für Bildung und Erziehung, Teamarbeit
 - g) Rahmenbedingungen, Ziele und Inhalte der Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern
 - h) Beratungs- und Fortbildungsbedarf sowie erforderliche Maßnahmen zur Organisations- und Personalentwicklung
 - i) Weitere aktuelle Ziele und Arbeitsschwerpunkte
5. Schuljahresarbeitsplan
6. Schulinterne Evaluation
7. Anhänge

zu 1. Präambel

Es ist vorrangige Aufgabe der Lehrkräfte, die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler auf eine spätere Berufsausbildung vorzubereiten, das heißt für das Berufsleben fit zu machen. Die pädagogische Arbeit aller Kolleginnen und Kollegen ist dabei auf die speziellen Bedürfnisse der sich verändernden Schülerschaft gerichtet.

Im Mittelpunkt der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit stehen deshalb so oft wie möglich praxisrelevante bzw. praxisnahe Inhalte, Berufsorientierung und Berufsvorbereitung. Auch dem erhöhten Bewegungsdrang der Kinder und Jugendlichen wird Rechnung getragen.

Die Spreewald-Schule Lübben ist eine Ganztagschule in gebundener Form. Hauptbestandteile des Ganztagsbetriebs sind Arbeitsstunde, Lernwerkstatt, Mittagsband und Arbeitsgemeinschaftstätigkeit, die auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern organisiert wird.

Viele Jungen und Mädchen sind durch die soziale Situation, in der sich ihre Familien befinden, zusätzlich mit Problemen belastet. Der Stärkung der Rolle der Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder kommt deshalb große Bedeutung zu. Intensive Elternarbeit ist darum nicht nur Sache der Klassenleiterinnen und Klassenleiter, sondern immanenter Bestandteil der Arbeit jedes Pädagogen. Gemeinsam mit allen Lehrerinnen und Lehrern ist die an unserer Schule tätige Sozialarbeiterin an diesem Prozess beteiligt. Gemeinsam wird vorrangig auch an der Stärkung der sozialen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler gearbeitet.

Wir betrachten unser Schulprogramm als ein Arbeitsinstrument zur weiteren Entwicklung unserer Schule. Damit ist das Schulprogramm selbst einer ständigen Evaluation und Entwicklung unterworfen. In einem ständigen Prozess werden die im Leitbild formulierten Ziele und die daraus abgeleiteten Aufgaben schrittweise weiter ausformuliert bzw. geändert und ergänzt.

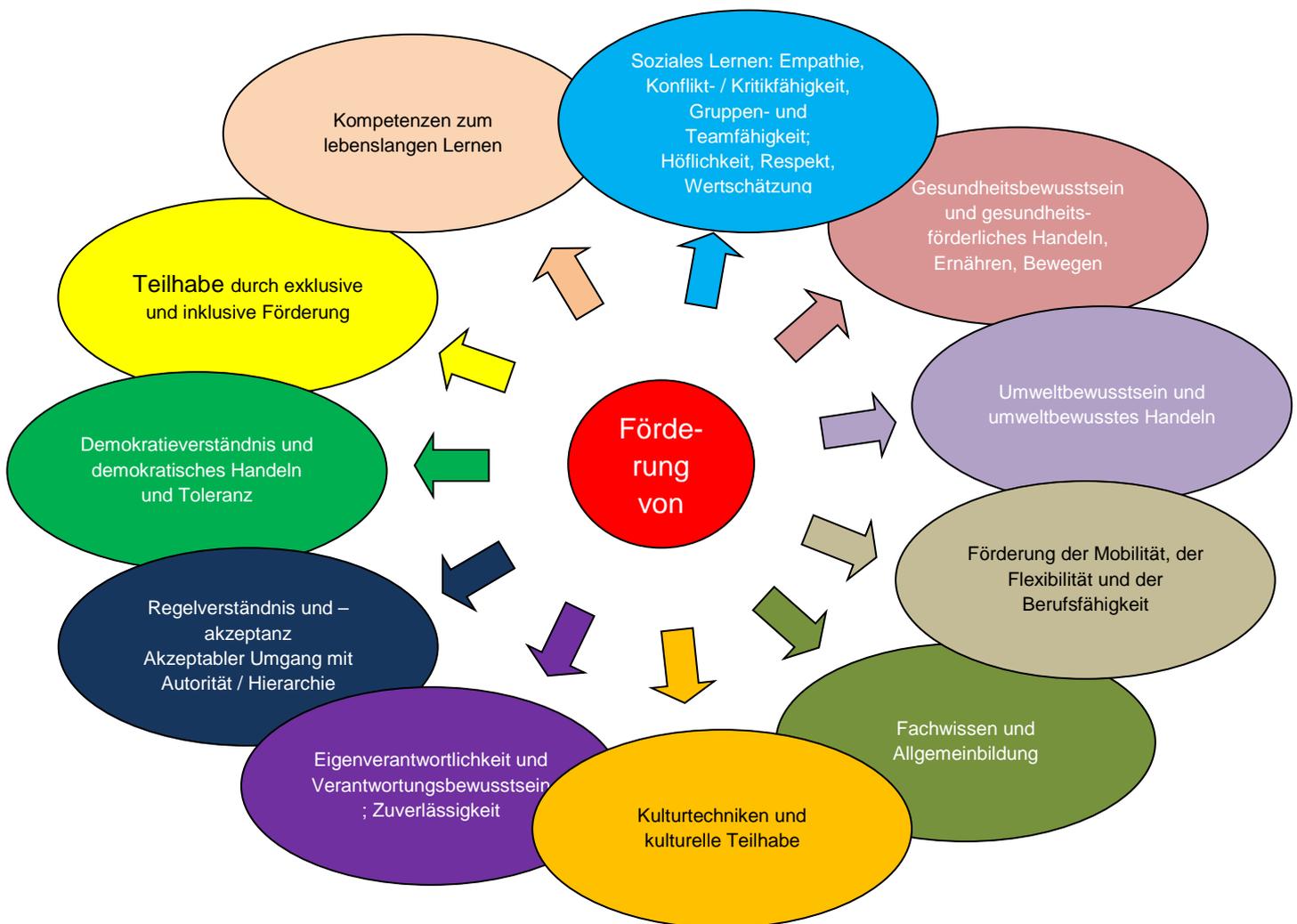
Wir verstehen Schulprogrammarbeit als ständigen Prozess, der nicht mit der Erstellung eines Konzepts oder Programms beendet ist.

zu 2. Leitbild

Für das gemeinsame Lernen und Arbeiten aller am Schulleben Beteiligten wurden folgende Leitsätze formuliert:

1. An unserer Schule lernen, leben und arbeiten wir miteinander.
2. Wir streben eine Atmosphäre der gegenseitigen Achtung und Toleranz an und lehnen Gewalt und Diskriminierung ab.
3. Wir sind eine Schule, in der die Schüler(innen) das Lernen lernen, um fit für das Leben und den Beruf zu werden.
4. Unsere Schule öffnet sich für alle, die uns voranbringen.

Neben dem Leitbild des wertschätzenden Umgangs miteinander werden folgende Ziele im Schulprogramm und in den dazugehörigen Planungsunterlagen häufig und explizit formuliert:



zu 3. Beschreibung der aktuellen Situation

In der Schulentwicklungsplanung des Landkreises Dahme-Spreewald wird der Standort der Spreewald-Schule Lübben als stabil beschrieben. Unsere Schule ist dreizügig und hat circa 260 bis 300 Schülerinnen und Schüler.

Der Einzugsbereich der Schule setzt sich in erster Linie aus der Stadt Lübben, der Gemeinde Märkische Heide und den Ämtern Unterspreewald und Lieberose/Oberspreewald zusammen. Unsere Schule ist neben dem Paul-Gerhardt-Gymnasium die einzige weiterführende Schule der Kreisstadt Lübben.

Im Zuge der Erfassung der Lernausgangslage beim Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule haben wir in den vergangenen Jahren verstärkt festgestellt, dass zu einem hohen Prozentsatz Schülerinnen und Schüler mit der Prognose FOR unsere Oberschule anwählen. Die Schülerinnen und Schüler können zunehmend bessere Kenntnisse beim Einsatz moderner Medien nachweisen. Viele Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, in Gruppen zu arbeiten und die Ergebnisse ihrer Arbeit zu präsentieren. Jedoch stellen wir erhebliche Defizite bezüglich der Ausprägung wichtiger fachlicher Kompetenzen zum Stand Ende Klasse 6 fest.

Bei der Beschreibung der Schülerklientel ist es wichtig, auch die Tatsache zu beachten, dass ca. 20 Prozent der Schüler in Familien leben, die Unterstützung zum Lebensunterhalt erhalten (Hartz-IV, Wohngeld u.a.).

Zu berücksichtigen ist bei der Betrachtung der Schülerklientel auch die Tatsache, dass im Umfeld der Stadt Lübben eine größere Zahl von Einrichtungen der Jugendhilfe existiert. Zu verzeichnen ist eine starke Zunahme an multiplen Problemlagen im familiären und sozialen Umfeld der Schule.

Derzeit sind etwa 30 Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule tätig. Der Altersdurchschnitt ist mit 48 Jahren trotz des begonnenen „Verjüngungsprozesses“ noch relativ hoch. Eine Kollegin hat ihr Studium zur Sonderpädagogin abgeschlossen.

Mittel- und langfristig besteht auf Grund der Altersstruktur weiterhin ein erhöhter Bedarf zur Einstellung jüngerer Kolleginnen und Kollegen.

Wichtige Kennzahlen

	Schuljahr 2013/14	Schuljahr 2014/15	Schuljahr 2015/16
Schüler insgesamt	281	273	267
davon weiblich	132	121	128
weiblich in %	47,0	44,3	47,9
Schüler mit sonderpäd. FB	5	8	11
Anzahl Klassen	12	12	11
Klassenfrequenz	23,4	22,8	24,3
Jahrgang 7	72	67	52
davon weibl.	27	30	31
weiblich in %	37,5	44,8	59,6
Schüler mit sonderpäd. FB	4	4	4
Anzahl Klassen	3	3	2
Klassenfrequenz	21,7	24,0	26

Jahrgang 8	70	70	70
davon weibl.	31	28	35
weiblich in %	44,3	40,0	50,0
Schüler mit sonderpäd. FB	1	3	4
Anzahl Klassen	3	3	3
Klassenfrequenz	23,7	23,3	23,3
Jahrgang 9	75	69	75
davon weibl.	33	33	29
weiblich in %	44,0	47,8	38,7
Schüler mit sonderpäd. FB	0	1	2
Anzahl Klassen	3	3	3
Klassenfrequenz	24,7	25,0	25
Jahrgang 10	64	67	70
davon weibl.	41	30	33
weiblich in %	75,9	44,8	47,1
Schüler mit sonderpäd. FB	0	0	1
Anzahl Klassen	3	3	3
Klassenfrequenz	17,5	21,3	23,3
Lehrer	28	28	28
Lehrer – Unterricht an anderen Schulen	1	2	1
Lehrer – Unterricht von anderen Schulen	2	1	1

Zur Beschreibung der Ausgangslage werden auch die Ergebnisse unserer Arbeit herangezogen. Diese befinden sich im Anhang.

zu 4. Festlegung von verbindlichen Entwicklungszielen und Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit

a. Grundsätze zur Umsetzung der Rahmenlehrplanvorgaben zu einem schuleigenen Lehrplan/schulinternen Curriculum einschließlich der Grundsätze zur Leistungsbewertung auf der Grundlage der schulischen Gremienbeschlüsse

- Wir helfen den Schülerinnen und Schülern beim Erwerb sozialer Kompetenzen und sind ihnen Vorbild in Toleranz, Hilfsbereitschaft und gegenseitiger Achtung.
- Wir vermitteln den Kindern eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens, so dass sie gern und angstfrei in ihre Schule gehen können.
- Die Leistungsbewertungen sind transparent, gerecht und nachvollziehbar zu gestalten.
- Wir streben eine hohe Unterrichtsqualität an und fordern von Lernenden und Lehrenden Leistungen auf einem hohen Niveau.
- Der gründlichen Planung, Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts messen wir große Bedeutung zu.
- Die enge Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung im Fachbereich und innerhalb der Jahrgangsstufe sind wichtige Voraussetzungen für die erfolgreiche Arbeit an einer integrativen Schule. Gemeinsam getroffene Verabredungen sind für alle verbindlich.
- Jeder Lehrer unserer Schule bildet sich regelmäßig sowohl fachlich als auch didaktisch weiter, um eine hohe Qualität des Unterrichts zu gewährleisten.
- Klassenlehrer und Fachlehrer sind an einer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit den Eltern und Schülern interessiert und bemühen sich um engen Kontakt.
- Demokratie soll in der Schule erlebbar sein. Den Vorschlägen und Hinweisen der Schüler, Eltern und Lehrervertretern wird angemessen Gehör und Mitsprache eingeräumt.



Demokratieverständnis und demokratisches Handeln und Toleranz

Aktuelle Ziele:

- Im Schuljahr 2014/15 steht bei der Arbeit an den schulinternen Lehrplänen die Reduzierung der Inhalte zu Gunsten der vertieften Arbeit an für die Lebenswelt der Schüler relevanten Themen im Mittelpunkt.
- Im Schuljahr 2015/16 sind mit entsprechendem zeitlichen Vorlauf neue schulinterne Lehrpläne zu erarbeiten, bevor die neuen Rahmenlehrpläne zum Schuljahr 2016/17 in Kraft gesetzt werden. Die Verantwortung für diese Arbeit liegt in erster Linie bei den Fachkonferenzen. Grundsätze sind durch die Lehrerkonferenz zu beschließen. Es wird ein möglichst einheitlicher Aufbau der schulinternen Lehrpläne angestrebt. Darüber hinaus sind Absprachen zwischen den Kolleginnen und Kollegen verschiedener Fächer notwendig.
- Die fachübergreifende Kompetenzentwicklung, insbesondere Sprach- und Medienbildung als Aufgabe aller Fächer und Lernbereiche, sowie die übergreifenden Themen nehmen dabei eine besondere Stellung ein.



Fachwissen und Allgemeinbildung

- Ebenso gilt es, ein Methodencurriculum zu entwickeln, auf dessen Basis im Rahmen der Lernwerkstatt grundlegende Kompetenzen des Wissenserwerbs eingeführt und geübt werden, und das die Basis für ein einheitliches Herangehen aller Lehrkräfte bildet.
- Individuelle Lehrpläne für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen sind aus den schulinternen Lehrplänen abzuleiten. Dabei ist die individuelle Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu beachten.
- Ebenso sind individuelle Lehrpläne für Kinder beruflich Reisender zu erstellen. Verantwortlich ist die jeweilige Klassenlehrkraft.
- Förderunterricht wird im Rahmen der durch das Schulamt zugewiesenen Lehrerstunden parallel zu Lernwerkstatt und Arbeitsstunde sowie zum Unterricht und im Mittagsband auf freiwilliger Basis organisiert. Im Mittelpunkt der Förderung stehen die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch sowie LRS, Dyskalkulie sowie Deutsch für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler. Um die vorhandenen Lehrerstunden effektiv einzusetzen, umfasst die Förderung für jeden Jahrgang jeweils ein halbes Schuljahr (Beschreibung der derzeitigen Situation als Basis für künftige Arbeit).
- Grundsätze der Leistungsbewertung bilden neben den gesetzlichen Vorgaben die Beschlüsse der Fach- und Lehrerkonferenzen zur jährlichen Verteilung der Klassenarbeiten, zur Facharbeit Klasse 9 und zu den Festlegungen zur regelmäßigen Zensurierung.
- Bewertung und Bewertungskriterien sind für Schüler und Eltern transparent zu gestalten.

b. Ausgestaltung der Schwerpunktbildung im Rahmen der Stundentafel zur besonderen Ausprägung des Profils unserer Schule

Im Rahmen der Stundentafel stehen unserer Schule Stunden zur Schwerpunktbildung in den Jahrgängen 9 und 10 zur Verfügung. Im Jahrgang 9 werden diese für das Unterrichtsfach Praxislernen verwendet, welches im gesamten 9. Schuljahr mit 2 Wochenstunden unterrichtet wird.

Im Jahrgang 10 werden diese Stunden im Rahmen der personellen Möglichkeiten zur Verstärkung des Pflichtunterrichts in den Schwerpunktfächern Mathematik, Deutsch und/oder Englisch eingesetzt.

Zusätzlich ist in der schulinternen Stundentafel eine Klassenleiterstunde für alle Klassen enthalten. Diese wird in der ersten Stunde der jeweiligen Unterrichtswoche erteilt.

c. Maßnahmen zur individuellen Förderung in Unterricht und Schule und Berücksichtigung der gezielten Nutzung von digitalen Medien

Im Rahmen der unserer Schule durch das Schulamt zugewiesenen Lehrerstunden erfolgt eine Förderung in den Schwerpunktfächern Mathematik, Deutsch und Englisch.

Darüber hinaus werden Schülerinnen und Schüler mit LRS bzw. Dyskalkulie ebenso gesondert gefördert wie einzugliedernde Schüler aus anderen Ländern, die Unterstützung beim Erlernen

der deutschen Sprache erhalten. Die Förderung erfolgt im Rahmen der Arbeitsstunde und Lernwerkstatt bzw. parallel zum Unterricht.

Weitere Möglichkeiten zur Förderung erhalten Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Fachleistungsdifferenzierung, wo auf Grund der geringeren Kursgröße ein individuelleres Eingehen auf den Einzelnen möglich ist.

Im Rahmen des Mittagsbandes stehen interessierten Schülerinnen und Schülern Ansprechpartner bzw. Hilfe auf freiwilliger Basis zur Verfügung.

Zum Beginn der 7. Klasse erfolgt verpflichtend die Überprüfung der Lernausgangslage in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch mit Hilfe des Internetangebots www.onlinediagnose.de. Die Ergebnisse, die mit den Schülern ausgewertet und den Eltern zur Verfügung gestellt werden, bilden die Grundlage für eine individuelle Förderung im Unterricht und in individueller Arbeit der Schüler.

Der Umgang mit dem Computer und allen neuen Medien im Allgemeinen gehört zu den Grundkompetenzen im beginnenden 21. Jahrhundert. Kinder und Jugendliche müssen dazu befähigt werden, mit diesen Medien und der dazu gehörigen Technik sicher umzugehen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, die zunehmende Flut an Informationen zu beherrschen.

Folgende Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Medienkompetenz bei unseren Schülerinnen und Schülern auszubilden und zu festigen.

- In der Klassenstufe 7 werden für alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen der informationstechnischen und kommunikationstechnischen Grundbildung Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Computer und Internet im weiteren Verlauf der Schulzeit als Handwerkszeug sicher genutzt werden können. Neben dem Kennenlernen des Computers, seiner wesentlichen Bestandteile und peripherer Geräte stehen hier Grundlagen im Umgang mit Standardsoftware wie Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen im Mittelpunkt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Recherche nach Informationen im Internet und der wertende Umgang mit den Suchergebnissen.
- Die Nutzungsordnung für die Computerkabinette der Spreewald-Schule ist Anlage zur Hausordnung und zum Medienkonzept der Schule. Hier sind das Verhalten im Computerkabinett, der Umgang mit Hard- und Software des Computers, das Verhalten bei Defekten und die Regeln für die Nutzung des Internets geregelt. Klassenleiter und Fachlehrer belehren alle Schülerinnen und Schüler einmal pro Halbjahr.
- Wie bei der Nutzung anderer Quellen gilt auch für die Nutzung von Suchergebnissen aus dem Internet, dass diese in angemessenem Umfang zu verwenden, als Zitate zu kennzeichnen sind und in der Quellenangabe vermerkt werden. Klassenleiter belehren alle Schüler einmal pro Schuljahr über die Nutzung des Internets und die Folgen bei Verstößen.
- In zunehmendem Maße werden Computerkabinette und neue Medien im Unterricht aller Fächer genutzt. Die gezielte Recherche nach Informationen, die Gestaltung von



Präsentationen oder die Nutzung gesonderter Programme für einzelne Fächer stellen dabei nur einige Möglichkeiten der Nutzung dar (vgl. Medienkompetenzkonzept). Da Kompetenzen bezüglich der Internetsicherheit, des sicheren Surfens und dem Umgang mit den eigenen Daten sowie mit fremdem geistigen Eigentum einen zunehmend höheren Stellenwert bekommen, ist das Medienkompetenzkonzept der Schule zu überarbeiten.

d. Geschlechterbewusste und -gerechte Gestaltung von Unterricht und Erziehung durch spezifische mädchen- und jungenpädagogische Ansätze

Alle Maßnahmen sind sowohl für Mädchen als auch für Jungen ausgelegt. Spezielle Angebote kann es von Seiten der Sozialarbeiterin bzw. im Rahmen spezieller Projekte geben.

e. Konzept für Berufs- und Studienorientierung als fester Bestandteil der unterrichtlichen Arbeit

Es ist vorrangige Aufgabe der Lehrkräfte, die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler auf die Berufsausbildung vorzubereiten, das heißt für das spätere Berufsleben fit zu machen. Die pädagogische Arbeit aller Kolleginnen und Kollegen ist dabei auf die speziellen Bedürfnisse der sich verändernden Schülerschaft gerichtet. Im Mittelpunkt stehen praxisrelevante bzw. praxisnahe Inhalte, Berufsorientierung und Berufsvorbereitung.

Die Schüler unserer Schule werden kontinuierlich im Rahmen des Unterrichts und in Kooperation mit außerschulischen Partnern zielstrebig auf die Berufswahl vorbereitet. Folgende Maßnahmen dienen diesem Ziel:



JG 7	JG 8	JG 9	JG 10
Streitschlichterausbildung	Praxislernen im SBH Südost	Unterrichtsfach	2-wöchiges Praktikum (fester Termin: nach Winterferien)
Kennenlernwoche	Beginn der Arbeit mit dem Berufswahlpass	Praxislernen in Kl. 9 (Schwerpunktfach)	
„Komm auf Tour“ (wenn angeboten)	Tag im Betrieb der Eltern (V.: Team / Eltern)	3-wöchiges Praktikum (fester Termin: letzte 3 Wochen vor SJ-Ende)	Elternversammlung mit OSZ und Berufsberaterin
Soziales Lernen (Projektwoche)	"Wer bin ich?" WAT	regelmäßige Sprechstunde der Berufsberaterin	regelmäßige Sprechstunde der Berufsberaterin
		Berufsberaterin in Elternversammlung	Info-Veranstaltung für Schüler und Eltern durch Berufsberater und OSZ
		Besuch im BIZ	
		Bewerbertraining Betriebsbesichtigungen	Der Berufsberater kommt 2 x in den Unterricht in WAT

		Der Berufsberater kommt 2 x in den Unterricht in WAT	Exkursion Jänschwalde
		Einwöchiges Praktikum (Projektwoche)	
		start2green	
		start2health	

Der Maßnahmeplan für das Praxislernen und die Kooperationsvereinbarung unserer Schule mit der Arbeitsagentur, durch die die obige Übersicht ergänzt wird, werden jährlich überarbeitet.

f. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten hinsichtlich der gemeinsamen Verantwortung für Bildung und Erziehung; Teamarbeit

Besondere Beachtung für ein erfolgreiches und zielgerichtetes Lernen gilt der Zusammenarbeit und Einbindung aller am Schulleben Beteiligten (Eltern, Schüler, Lehrer).

Dazu dienen folgende Maßnahmen:

- Einsatz von 2 Lehrkräften als Klassenleiter in jeder Klasse (bei personeller Realisierbarkeit)
- Stärkung der Rolle der Jahrgangsteams, insbesondere in der Zusammenarbeit mit Eltern und Schülern
- wöchentliche Klassenleiterstunde in allen Klassen
- Klassenrat als eine wichtige Form der Gestaltung der Klassenleiterstunden, insbesondere bei der Klärung von Konflikten
- regelmäßige Zusammenkünfte der Schülervereiner unter Anleitung der Sozialarbeiterin und unter Beteiligung der Vertrauenslehrer
- Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für Schülervereiner
- permanente Information der Eltern zum aktuellen Leistungsstand ihrer Kinder,
- Zusammenarbeit Klassenleiter – Elternvertreter → gemeinsame Organisation von Veranstaltungen für Lehrer und Eltern der Klasse
- halbjährlich stattfindende Lehrersprechstunden
- Gespräche des Klassenleiters mit allen Eltern der Klasse (verpflichtend in Klasse 9 im 2.HJ),
- Unterstützung der Elternvertreter der Klasse/Schule bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen für die Eltern der Klasse/Schule (Kennenlernen, Erfahrungs- und Informationsaustausch; Stammtische usw.)



Diese und weitere Maßnahmen der Gremienarbeit dienen dazu, Elternkonferenz und Schulkonferenz in ihrer Arbeit zu aktivieren. Dazu ist den Beteiligten die Bedeutung der Gremien noch mehr zu verdeutlichen.

Während die Fachkonferenzen sich an der fachlichen Zusammenarbeit der Lehrkräfte orientieren, setzen sich Jahrgangsteams danach zusammen, welche Schülerinnen und Schüler man schwerpunktmäßig unterrichtet. Ein Team von Lehrkräften ist somit für eine ganz bestimmte Gruppe von SchülerInnen verantwortlich. Im Jahrgangsteam zu arbeiten bedeutet demnach, als Team der Klassenleiter und Klassenleiterinnen über mehrere Jahre hinweg in weitgehend gleicher Zusammensetzung einen Jahrgang zu begleiten. Die Kolleginnen und Kollegen eines Jahrgangsteams arbeiten eng zusammen, beziehen Eltern und Schüler mit ein, organisieren den Ablauf des Schuljahres für den Jahrgang weitestgehend selbstständig und übernehmen damit auch Aufgaben der Klassenkonferenzen. Dazu ist es notwendig, dass die Jahrgangsteams sich einen eigenen Schuljahresarbeitsplan erstellen, der aus dem Arbeitsplan der Schule abgeleitet ist. Für die Arbeit der Teams werden regelmäßige Teamberatungen geplant. Der Austausch zwischen den Jahrgängen und der Schulleitung erfolgt ebenfalls in regelmäßigen Beratungen der Schulleitung mit den Jahrgangslleitern. Die Jahrgangsteams stellen sicher, dass alle im Jahrgang unterrichtenden Fachlehrer über alle geltenden Regelungen, Beschlüsse und Festlegungen ausreichend informiert werden.

Teamarbeit spielt auf allen Ebenen eine entscheidende Rolle. Auch die zunehmende Zusammenarbeit im Unterricht (Fachleistungsdifferenzierung, Förderunterricht, Arbeit im gleichen Fach in Parallelklassen eines Jahrgangs usw.) macht Absprachen und Festlegungen notwendig. Außerdem gilt es, über den kollegialen Austausch von Erfahrungen, Informationen und Materialien Sicherheit und Entlastung beim Unterrichten zu erfahren. Dies macht es möglich, die Qualität des Lernens und Arbeitens zu sichern und weiterhin zu steigern. Die Kollegen, die im Unterricht zusammenarbeiten, brauchen für Vorbereitungen und Absprachen gemeinsame Zeit. Diese Zeit müssen sie in der Vorbereitung auf das Schuljahr einfordern.

g. Rahmenbedingungen, Ziele und Inhalte der Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern

Für das Erreichen unserer Ziele ist die Einbeziehung externer Partner in die unterrichtliche und außerunterrichtliche Arbeit bzw. die Verlagerung von Aktivitäten der Schule an außerschulische Lernorte von besonderer Bedeutung. Eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern auf einer verbindlicheren Basis wird mit Hilfe von Kooperationspartnern erreicht.

Aktuell gibt es Kooperationsvereinbarungen mit folgenden Partnern:

- Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule
- 2. Grundschule Lübben
- OSZ Dahme-Spreewald, Abteilung Lübben
- Berufsberatung der Arbeitsagentur
- Polizeiwache Lübben
- Museum Lübben
- Stadtbibliothek Lübben
- Krankenpflegeschule Lübben
- Technologie- und Berufsbildungszentrum Königs Wusterhausen gGmbH (tbz) – Standort Lübben (neu: SBH Südost)

Die Kooperation mit den oben benannten Partnern zielt ab auf die Zusammenarbeit beim Übergang von der Grundschule in eine weiterführende Schule bzw. von der Oberschule in das OSZ, auf Maßnahmen der Berufsorientierung und -vorbereitung, die kulturelle Bildung der Schülerinnen und Schüler sowie Präventionsmaßnahmen.

Weitere Kooperationsvereinbarungen gibt es für die Ganztagsarbeit. Hier arbeiten wir aktuell zusammen mit:

- Frau Matthes – AG Kunst
- Herrn Gratzias – AG Tischtennis
- Frau Lüders – AG Fotografie
- k&s Seniorenresidenz – AG „jung trifft älter“
- TSV 65 Radensdorf – AG Billard

Zur Erweiterung des Angebots werden hier stets zusätzliche Kooperationspartner gesucht.

Darüber hinaus werden viele weitere außerschulischer Partner bzw. externe Fachleute regelmäßig in die Unterrichtsarbeit einbezogen. Beispielhaft genannt seien hier das Fach Praxislernen mit den Partnern IHK, HK, BIZ, lokale Gewerbetreibende usw. und das Fach LER mit dem regelmäßigen Besuch von Suchtberaterin des Tannenhofs und der Sexualberaterin der Diakonie in Klassenstufe 8 bzw. eines Bestatters in Klassenstufe 9.

Es wird angestrebt, dass der Unterricht in möglichst vielen Fächern durch die Einbeziehung externer Experten mehr Praxisbezug und Lebensnähe erhält.

Internationale Kontakte bereichern die schulische Arbeit aller Beteiligten in starkem Maße positiv. Es gilt deshalb bestehende internationale Kontakte zu intensivieren und weitere aufzubauen. Den Rahmen dafür bietet die Mitarbeit unserer Schule als UNESCO-Projektschule. Die Vermittlung des UNESCO-Gedanken ist als permanenter Bestandteil der Unterrichtsarbeit Aufgabe jeder Lehrkraft. Daneben sind im Rahmen der Arbeit als UNESCO-Projektschule Höhepunkte im Schuljahr zu planen und durchzuführen.

h. Beratungs- und Fortbildungsbedarf sowie die erforderlichen Maßnahmen zur Organisations- und Personalentwicklung

Schulinterne Fortbildungsveranstaltungen werden jährlich geplant. In das Konzept werden Maßnahmen auf der Basis von Beschlüssen der Fachkonferenzen mit einem zeitlichen Umfang von mindestens 3 Fortbildungsstunden, Maßnahmen zur Festigung des Kollegiums und Veranstaltungen für alle Lehrkräfte einbezogen. Aktuelle Schwerpunkte sind dabei die Unterrichtsentwicklung und die neuen Rahmenlehrpläne. Darüber hinaus besteht Bedarf an Fortbildung zu den Problemkreisen Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen sowie zur Projektmethode.

i. Weitere aktuelle Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

Wir verständigen uns darauf, dass mindestens ein fächerübergreifendes bzw. fächerverbindendes Projekt pro Jahrgang und Halbjahr stattfindet. Folgende Themen werden dabei fest vorgegeben:

JG 7	JG 8	JG 9	JG 10
„Mein Profil“ LER + ITG	„Maßstäbe“ WAT + Ma + Geo	„Berufsorientierung“ D + WAT + PL	„Schwingungen“ Ph + Ma

Darüber hinaus werden in Verantwortung der Jahrgangsteams und der Fachkonferenzen weitere Projekte organisiert und durchgeführt. Präsentation und Einbeziehung externer Partner sowie der Schulöffentlichkeit sind anzustreben.

Projektorientiertes Lernen

Die Projektwoche findet traditionell in der Woche vor den Herbstferien statt. Folgende inhaltlichen Schwerpunkte werden für die einzelnen Jahrgänge festgelegt.

JG 7	JG 8	JG 9	JG 10
Soziales Lernen	Jugendliche Lebenswelten / Klassenfahrten	Praxislernen (einwöchiges Praktikum)	Stadtentwicklung

Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung erfolgen in Verantwortung der Jahrgangsteams. Da die Zeit von Beginn des Schuljahres bis zur Projektwoche knapp bemessen ist, ist mit der Vorbereitung spätestens im Frühjahr jedes Jahres zu beginnen. Durch die Schulleitung ist im Rahmen der Möglichkeiten Planungssicherheit herzustellen.

Die Projektwoche kann für Klassenfahrten genutzt werden, wobei diese im Schulfahrtenprogramm zu planen sind.

Jedes Projekt ist einer möglichst breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Entwicklung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zur Präsentation sind damit stets ein wichtiges Ziel aller Projekte. Eine Beteiligung möglichst vieler externer Partner ist anzustreben.

Im Lauf des Schuljahres können durch Fachkonferenzen, Jahrgangsteams und Fachlehrer weitere Projekte durchgeführt werden.

Streitschlichter und Antimobbing-AG

Die Tätigkeit der beiden Arbeitsgemeinschaften „Streitschlichter“ und „Antimobbing“ werden weitergeführt. In der Streitschlichter-AG erhalten die Teilnehmer eine Ausbildung, die mit dem Zertifikat „Schulmediator“ abschließt. Ausgebildete Mediatoren betreuen den Streitschlichterraum und führen selbstständig Mediationen durch.

Ziele der Antimobbing-AG sind die Sensibilisierung zum Erkennen von Mobbingfällen in allen Jahrgangsstufen, die Arbeit mit Mobbing-Opfern (z.B. Gespräche, Rücken stärken, Weitervermittlung) und die Arbeit mit Unterstützerguppen in den jeweiligen Klassen.



Sportliche Betätigung der Schüler

Dem erhöhten Bewegungsdrang der Schülerinnen und Schüler einerseits und der zunehmenden Beeinträchtigung in Bewegung und Geschicklichkeit einiger Jugendlicher andererseits ist Rechnung zu tragen. Folgende Maßnahmen tragen dazu bei.

- Für die 3. Sportstunde haben die Schülerinnen und Schüler die Wahlmöglichkeit zwischen Ballsport und Tanz. Die Wahl erfolgt jeweils verpflichtend für ein Schuljahr.

- Die Kooperation mit dem Tanzclub Lübben 94 e.V. betrifft Tanz im Schulsport, die AG Tanz sowie die Teilnahme an Veranstaltungen der Schule.
- Leichtathletik- und UNESCO-Sportfest werden jährlich durch die Fachkonferenz Sport organisiert und durchgeführt.
- Der Unterricht im Bereich Schwimmen wird für alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen im 1. Schulhalbjahr durchgeführt.
- Jährlich finden Schulmeisterschaften in den Disziplinen Handball und Hochsprung statt. Weitere Schulmeisterschaften darüber hinaus werden angestrebt.
- Mannschaften unserer Schule nehmen am Kreis- und Regionalfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in den Disziplinen Handball und Fußball teil.
- Sportliche Arbeitsgemeinschaften sind wesentlicher Bestandteil des Ganztagsbetriebs.

Integration

An unserer Schule werden zurzeit Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen, soziale und emotionale Beeinträchtigung sowie körperliche Beeinträchtigung im gemeinsamen Unterricht integriert.

Die Förderung erfolgt sowohl im Unterricht als auch parallel zu diesem. Die durch die Regionalstelle zugewiesenen Stunden werden bei Frau Kiefer konzentriert.

Dieses Vorgehen gestattet eine eigene Planung im Rahmen der durch den Stundenplan vorgegebenen Möglichkeiten.

Für das Erstellen der Förderpläne und deren halbjährliche Fortschreibung sind die Klassenleiter verantwortlich, wobei sie Unterstützung von Frau Kiefer erhalten können.

Bei Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist im Unterricht (bis zum Inkrafttreten der neuen Rahmenlehrpläne) der Rahmenlehrplan der Allgemeinen Förderschule zu beachten.

Nachteilsausgleiche für Schülerinnen mit LRS, Dyskalkulie, länger andauernden Krankheiten und anderen besonderen Bedürfnissen werden durch die Klassenkonferenzen beschlossen und sind für alle Lehrkräfte verpflichtend. Die Nachteilsausgleiche können mehr Zeit, zusätzliche Hilfen bzw. Hilfsmittel, mündliche statt schriftliche bzw. schriftliche statt mündliche Leistungskontrollen, Arbeit in einem anderen Raum oder die Aussetzung der Zensur (betrifft nur die Rechtschreibung bei LRS auf gesonderten Antrag) umfassen.



Kulturelle Erfahrungen

Jeder Schüler sollte während des Aufenthalts von Klasse 7 bis 10 an unserer Schule mindestens einmal

- ein Museum besuchen,
- eine Theateraufführung gesehen haben und
- eine öffentliche Bibliothek genutzt haben.



Sprachassistenten

Sprachassistenten unterstützen den Fremdsprachenunterricht als Muttersprachler und bereichern ihn in Englisch und Französisch darüber hinaus durch Informationen zu Landeskunde und Kultur aus erster Hand.

Ein Fremdsprachenassistent wird regelmäßig durch die Fachkonferenz Fremdsprachen beantragt. Beim Einsatz ist es wichtig, dass alle Klassen der Schule davon profitieren.

Evangelischer Religionsunterricht

Der evangelische Religionsunterricht bietet allen interessierten Schülerinnen und Schülern parallel zum LER-Unterricht die Möglichkeit, sich mit dem Weltgeschehen, dem eigenen Leben und dessen Herausforderungen aus religiöser Sicht zu beschäftigen. Mädchen und Jungen sollen in ihrer Handlungsfähigkeit und der Sinngebung ihrer Lebensgestaltung bestärkt werden. Dafür ist es notwendig, das eigene Handeln, Denken und Leben zu reflektieren und zu beurteilen. Ein Begleiter auf diesem Weg kann dabei der evangelische Religionsunterricht sein. Dabei wird von einer staatlich ausgebildeten Lehrkraft nach dem Rahmenlehrplan des Faches „Evangelischer Religionsunterricht“ der evangelischen Landeskirche unterrichtet. Die Bewertung erfolgt nach dem Brandenburgischen Schulgesetz.

Der Religionsunterricht findet immer in Klasse 8 statt. Eine entsprechende Kursgröße ist notwendige Voraussetzung für die Durchführung.

Information und Werbung erfolgen jeweils im 2. Halbjahr der 7. Klasse.

Gesundheitserziehung

Im Mittelpunkt der Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu einer gesunden Lebensweise steht die Präventionsarbeit. Gemeinsam mit externen Partnern (Tannenhof, Polizei, Ordnungsamt, Schwesternschule) werden die Möglichkeiten des Unterrichts (Bio, LER, Projektwoche 8) bzw. außerunterrichtlicher Veranstaltungen genutzt, um präventiv gegen Rauchen, Alkohol und Drogenkonsum vorzugehen.

Bezüglich Drogen und Alkohol gibt es an unserer Schule keine Toleranz. Wir nutzen die Möglichkeiten der Aufsichtsführung, um das Rauchen im Schulgebäude und –gelände zu unterbinden.

An jedem Unterrichtstag ist im ersten Block eine 5-Minutenpause zum Frühstück verbindlich. In allen anderen Blöcken gibt es keine Pausen, die unterrichtende Lehrkraft entscheidet in jedem Einzelfall, ob der Unterricht für einen Toilettengang unterbrochen wird.



Schulförderverein

Der Förderverein für die Spreewald-Schule unterstützt die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Rahmen seiner Möglichkeiten. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt hier künftig auf der Werbung neuer Mitglieder. Eltern und Lehrkräfte sind dazu regelmäßig über die Aktivitäten und Möglichkeiten des Vereins zu informieren. Unterstützung kann auch durch die Internetplattform „Schulengel“ erfolgen.

Darüber hinaus sind Finanzierungskonzepte für die Unterstützung besonderer Vorhaben auch auf der Basis der Teams, Fachkonferenzen bzw. durch einzelne Kollegen zu entwickeln.

zu 5. Schuljahresarbeitsplan

Zur Umsetzung des Schulprogramms wird jährlich ein Schuljahresarbeitsplan erstellt, in dem festgelegt wird, mit welchen konkreten Maßnahmen die vereinbarten Entwicklungsziele und Schwerpunkte umgesetzt und überprüft werden. Zuständigkeiten werden benannt und konkrete Aufgabenverteilungen vorgenommen. Jahrgangsteams und Fachkonferenzen leiten aus dem Schuljahresarbeitsplan eigene Jahresplanungen ab.

zu 6. Schulinternen Evaluation

Unsere Schule überprüft **in regelmäßigen Abständen** den Erfolg ihrer pädagogischen Arbeit eigenständig. Folgende Maßnahmen dienen der schulinternen Evaluation:

- Jede Lehrkraft nutzt einmal jährlich das Selbstevaluationsportal.
- Mindestens einmal im Jahr führt jede Lehrkraft eine kollegiale Hospitation durch.
- Einmal jährlich führt der Schulleiter eine Befragung des Kollegiums durch.
- Die Evaluation des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Kooperation mit externen Partnern, wird regelmäßig durchgeführt.
- Die Auswertungen der Ergebnisse der Prüfungen am Ende der Klasse 10, der Vergleichsarbeiten VERA 8, der zentralen Orientierungsarbeiten in Klasse 8, der Ergebnisse der Lernausgangslage Klasse 7, der Schülerbetriebspraktika und des Praxislernens erfolgen in den Fachkonferenzen und Teams. Zusätzlich werden die Ergebnisse in Lehrer-, Eltern- und Schulkonferenzen vorgestellt.

Die Arbeit am Schulprogramm wird von uns als ständige Herausforderung verstanden, unterrichtliches Arbeiten zu optimieren und schulische Abläufe so effektiv wie möglich zu gestalten.

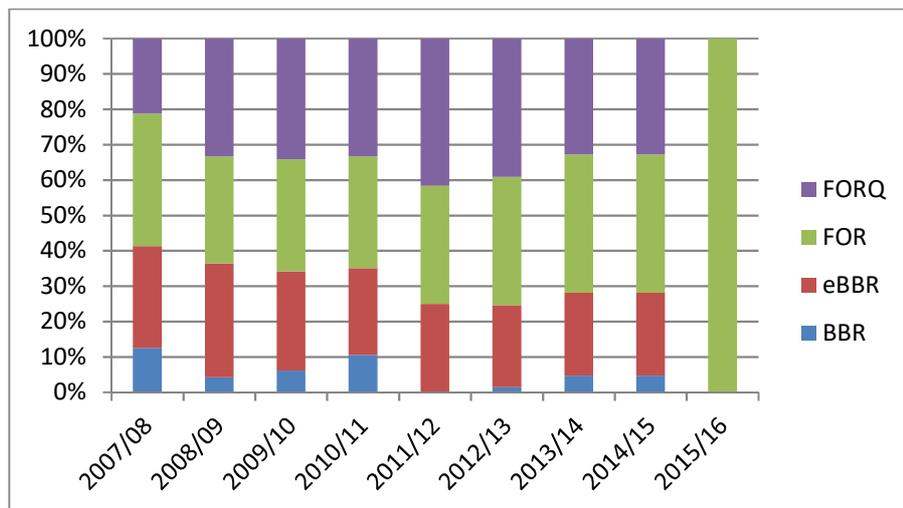
Anlagen:

Ergebnisse unserer Arbeit der letzten 3 Jahre

Abschlüsse am Ende der 10. Klasse

Gesamtübersicht der Schuljahre 2007/08 bis 2015/16

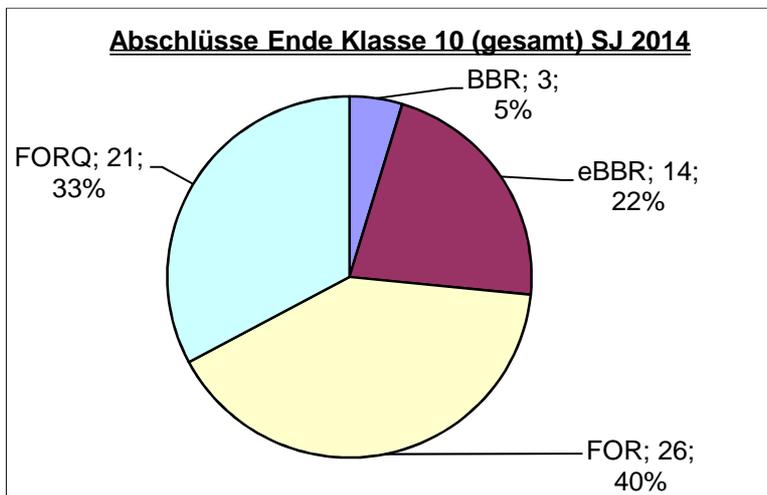
	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
BBR	10	4	5	6	0	1	3	3	2
eBBR	23	31	23	14	15	16	15	15	12
FOR	30	29	26	18	20	25	25	25	38
FORQ	17	32	28	19	25	27	21	21	16



Schuljahr 2013/14

Abschlüsse vs. Prognose - Summe

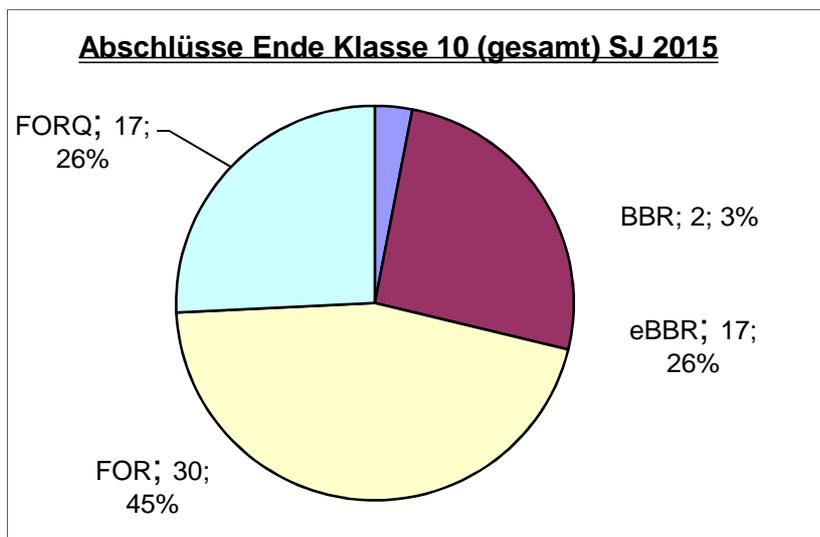
	Abschlüsse				Summe
	BBR	eBBR	FOR	FORQ	
keine	0	1	0	0	1
eBBR	1	3	5	2	11
FOR	2	10	20	16	48
AHR	0	0	1	3	4
Summe	3	14	26	21	64



Schuljahr 2014/15

Abschlüsse vs. Prognose - Summe

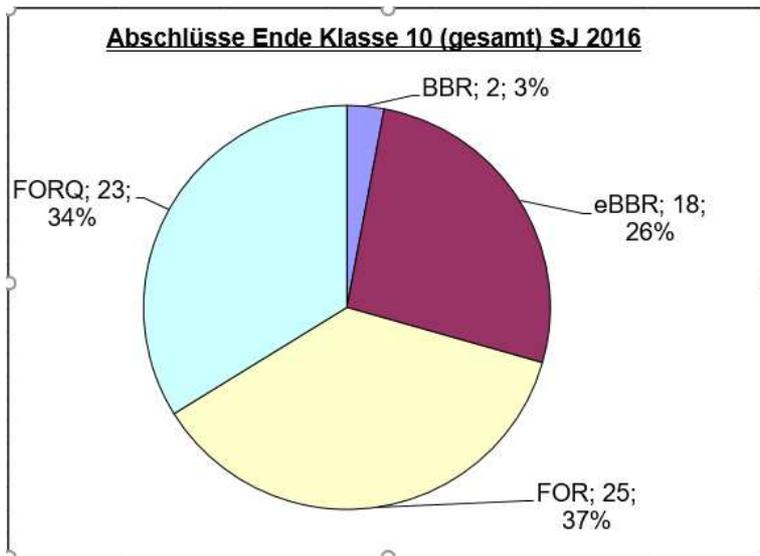
	Abschlüsse				Summe
	BBR	eBBR	FOR	FORQ	
keine	1	1	0	0	2
eBBR	1	2	5	3	11
FOR	0	11	21	11	43
AHR	0	3	4	3	10
Summe	2	17	30	17	66



Schuljahr 2015/16

Abschlüsse vs. Prognose - Summe

	Abschlüsse				Summe
	BBR	eBBR	FOR	FORQ	
keine	0	1	1	0	2
eBBR	2	6	2	2	12
FOR	0	10	18	10	38
AHR	0	1	4	11	16
Summe	2	18	25	23	68



Prüfungsergebnisse

Vergleich Jahresnote (JN) mit der Prüfungsnote – Schuljahre 2009/10 bis 2015/16

Schriftliche Prüfung im Fach Deutsch

Schuljahr	alle								
	alle			Mä			Ju		
	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-
2009/10	2,9	3,6	-0,7	2,7	3,5	-0,8	3,0	3,8	-0,8
2010/11	3,1	3,8	-0,7	2,8	3,7	-0,9	3,5	4,0	-0,5
2011/12	2,6	3,4	-0,8	2,2	3,4	-1,2	2,8	3,5	-0,7
2012/13	2,6	3,2	-0,6	2,4	3,1	-0,7	2,9	3,4	-0,5
2013/14	2,9	3,3	-0,4	2,7	3,6	-0,9	3,2	2,8	0,4
2014/15	2,9	2,9	0,0	2,7	3,1	-0,4	3,1	2,7	0,4
2015/16	2,6	3,2	-0,6	2,5	3,3	-0,8	2,7	3,1	-0,4
Mittel.:	2,8	3,3	-0,5	2,6	3,4	-0,8	3,0	3,3	-0,3

Schuljahr	A-Kurs									B-Kurs								
	alle			Mä			Ju			alle			Mä			Ju		
	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-
2009/10	3,6	4,1	-0,5	3,0	4,0	-1,0	3,7	4,1	-0,4	2,7	3,5	-0,8	2,6	3,5	-0,9	2,7	3,6	-0,9
2010/11	3,6	3,5	0,1	3,0	3,0	0,0	3,8	3,7	0,1	3,0	3,9	-0,9	2,8	3,7	-0,9	3,4	4,1	-0,7
2011/12	3,2	3,5	-0,3	2,8	3,6	-0,8	3,5	3,4	0,1	2,4	3,4	-1,0	2,1	3,4	-1,3	2,6	3,5	-0,9
2012/13	3,1	3,3	-0,2	3,0	3,2	-0,2	3,3	3,4	-0,1	2,5	3,2	-0,7	2,3	3,1	-0,8	2,8	3,4	-0,6
2013/14	3,4	2,3	1,1	4,0	4,5	-0,5	3,3	1,9	1,4	2,8	3,6	-0,8	3,6	3,6	0,0	3,1	3,5	-0,4
2014/15	3,4	2,4	1,0	3,7	4,0	-0,3	3,4	2,1	1,3	2,7	3,1	-0,4	2,6	3,0	-0,4	2,8	3,3	-0,5
2015/16	3,3	3,4	-0,1	3,3	3,6	-0,3	3,3	3,2	0,1	2,3	3,1	-0,8	2,1	3,1	-1,0	2,4	3,1	-0,7
Mittel.:	3,4	3,2	0,2	3,3	3,7	-0,4	3,5	3,1	0,4	2,6	3,4	-0,8	2,6	3,3	-0,8	2,8	3,5	-0,7

Schriftliche Prüfung im Fach Mathematik

Schuljahr	alle								
	alle			Mä			Ju		
	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-
2009/10	3,3	3,4	-0,1	3,3	3,5	-0,2	3,3	3,3	0,0
2010/11	3,5	3,5	0,0	3,3	3,6	-0,3	3,7	3,4	0,3
2011/12	3,2	3,5	-0,3	3,1	3,7	-0,6	3,3	3,3	0,0
2012/13	3,4	3,2	0,2	3,3	3,3	0,0	3,5	3,1	0,4
2013/14	3,4	3,4	0,0	3,5	3,7	-0,2	3,3	3,0	0,3
2014/15	3,6	2,9	0,7	3,7	3,1	0,6	3,4	2,8	0,6
2015/16	3,1	3,5	-0,4	3,1	3,8	-0,7	3,1	3,2	-0,1
Mittel.:	3,4	3,3	0,0	3,3	3,5	-0,2	3,4	3,2	0,2

Schuljahr	A-Kurs									B-Kurs								
	alle			Mä			Ju			alle			Mä			Ju		
	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-
2009/10	3,8	3,7	0,1	3,8	3,8	0,0	3,8	3,5	0,3	2,8	3,2	-0,4	2,7	3,2	-0,5	2,9	3,2	-0,3
2010/11	3,8	3,6	0,2	3,6	3,6	0,0	4,1	3,6	0,5	2,8	3,3	-0,5	2,7	3,4	-0,7	2,9	3,1	-0,2
2011/12	3,7	3,6	0,1	3,6	3,7	-0,1	4,0	3,6	0,4	2,8	3,4	-0,6	2,4	3,8	-1,4	3,0	3,2	-0,2
2012/13	3,6	3,2	0,4	3,6	3,3	0,3	3,7	3,0	0,7	3,0	3,2	-0,2	2,8	3,3	-0,5	3,2	3,2	0,0
2013/14	3,7	3,5	0,2	3,7	3,7	0,0	3,6	3,1	0,5	3,0	3,3	-0,3	2,9	3,8	-0,9	3,1	2,9	0,2
2014/15	3,7	2,9	0,8	3,8	3,2	0,6	3,6	2,5	1,1	3,2	3,0	0,2	2,8	2,5	0,3	3,3	3,1	0,2
2015/16	3,3	3,4	-0,1	3,2	3,7	-0,5	3,3	3,1	0,2	3,0	3,6	-0,6	3,0	4,0	-1,0	2,9	3,3	-0,4
Mittel.:	3,7	3,4	0,2	3,6	3,6	0,0	3,7	3,2	0,5	2,9	3,3	-0,3	2,8	3,4	-0,7	3,0	3,1	-0,1

Schriftliche Prüfung im Fach Englisch
alle Schüler

Schuljahr	alle								
	alle			Mä			Ju		
	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-
2011/12	3,1	3,5	-0,4	2,8	3,9	-1,1	3,4	3,2	0,2
2012/13	3,1	3,1	0,0	3,0	3,3	-0,3	3,2	2,9	0,3
2013/14	3,1	3,8	-0,7	3,0	4,2	-1,2	3,2	3,0	0,2
2014/15	3,3	2,5	0,8	3,2	3,1	0,1	3,3	2,0	1,3
2015/16	3,0	2,9	0,1	3,1	3,2	-0,1	2,9	2,7	0,2
Mittel.:	3,1	3,2	-0,0	3,0	3,5	-0,5	3,2	2,8	0,4

Schuljahr	A-Kurs									B-Kurs								
	alle			Mä			Ju			alle			Mä			Ju		
	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-
2011/12	3,6	3,0	0,6	3,6	3,4	0,2	3,7	2,8	0,9	2,8	3,8	-1,0	2,5	4,1	-1,6	3,2	3,5	-0,3
2012/13	3,7	2,7	1,0	3,8	2,8	1,0	3,6	2,5	1,1	2,9	3,3	-0,4	2,8	3,5	-0,7	3,0	3,1	-0,1
2013/14	3,3	2,6	0,7	3,0	4,0	-1,0	3,3	2,5	0,8	3,0	4,2	-1,2	3,0	4,2	-1,2	3,3	4,1	-0,8
2014/15	3,5	1,9	1,6	4,0	3,0	1,0	1,6	3,2	-1,6	3,0	3,1	-0,1	2,9	3,2	-0,3	3,3	2,8	0,5
2015/16	3,3	2,8	0,5	3,4	2,9	0,5	3,2	2,7	0,5	2,5	3,1	-0,6	2,6	3,7	-1,1	2,4	2,6	-0,2
Mittel.:	3,5	2,6	0,9	3,6	3,2	0,3	3,1	2,7	0,3	2,8	3,5	-0,7	2,8	3,7	-1,0	3,0	3,2	-0,2

Mündliche Prüfung im Fach Englisch

Schuljahr	alle								
	alle			Mä			Ju		
	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-
2009/10	3,1	3,1	0,0	2,8	2,9	-0,1	3,3	3,3	0,0
2010/11	3,2	3,1	0,1	2,9	2,9	0,0	3,5	3,4	0,1
2011/12	3,1	3,5	-0,4	2,8	3,5	-0,7	3,3	3,6	-0,3
2012/13	3,1	3,3	-0,2	3,0	3,3	-0,3	3,2	3,3	-0,1
2013/14	3,1	3,9	-0,8	3,0	3,9	-0,9	3,2	3,9	-0,7
2014/15	3,3	3,6	-0,3	3,2	3,4	-0,2	3,3	3,8	-0,5
2015/16	3,0	3,4	-0,4	3,1	3,4	-0,3	2,9	3,4	-0,5
Mittel.:	3,1	3,4	-0,3	3,0	3,3	-0,4	3,2	3,5	-0,3

Schuljahr	A-Kurs									B-Kurs								
	alle			Mä			Ju			alle			Mä			Ju		
	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-	JN	PN	+/-
2009/10	3,8	3,8	0,0	3,8	4,0	-0,2	3,8	3,7	0,1	2,9	2,9	0,0	2,8	2,9	-0,1	3,0	3,0	0,0
2010/11	3,9	3,9	0,0	4,0	4,0	0,0	3,8	3,8	0,0	3,1	2,9	0,2	2,7	2,6	0,1	3,5	3,2	0,3
2011/12	3,6	4,1	-0,5	3,6	4,3	-0,7	3,7	4,0	-0,3	2,8	3,1	-0,3	2,5	3,0	-0,5	3,2	3,2	0,0
2012/13	3,7	4,0	-0,3	3,8	4,5	-0,7	3,6	3,6	0,0	2,9	3,1	-0,2	2,8	3,0	-0,2	3,0	3,2	-0,2
2013/14	3,3	4,1	-0,8	3,0	6,0	-3,0	3,3	3,9	-0,6	3,0	3,8	-0,8	3,0	3,8	-0,8	3,3	4,1	-0,8
2014/15	3,5	4,2	-0,7	4,0	4,8	-0,8	3,4	4,0	-0,6	3,0	3,0	0,0	2,8	2,8	0,0	3,3	3,4	-0,1
2015/16	3,3	4,0	-0,7	3,4	4,1	-0,7	3,2	3,9	-0,7	2,5	2,5	0,0	2,6	2,4	0,2	2,4	2,6	-0,2
Mittel.:	3,6	4,0	-0,4	3,7	4,5	-0,9	3,5	3,8	-0,3	2,9	3,0	-0,2	2,7	2,9	-0,2	3,1	3,2	-0,1

Vergleich der Prüfungsnoten unserer Schule mit den Durchschnittswerten des Landes (Schuljahre 2011/12 bis 2015/16)

Schriftliche Prüfung in Deutsch

Schuljahr	alle			A-Kurs			B-Kurs		
	alle			alle			alle		
	Land	Schule	+/-	Land	Schule	+/-	Land	Schule	+/-
2011/12	3,7	3,5	0,2	3,8	3,5	0,3	3,7	3,4	0,3
2012/13	3,5	3,2	0,3	3,5	3,4	0,1	3,4	3,2	0,2
2013/14	3,0	3,3	-0,3	2,4	2,3	0,1	3,3	3,6	-0,3
2014/15	3,0	2,9	0,1	2,7	2,4	0,3	3,1	3,1	0,0
2015/16	3,1	3,2	-0,1	2,9	3,4	-0,5	3,2	3,1	0,1

Schriftliche Prüfung in Mathematik

Schuljahr	alle			A-Kurs			B-Kurs		
	alle			alle			alle		
	Land	Schule	+/-	Land	Schule	+/-	Land	Schule	+/-
2011/12	3,5	3,5	0,0	3,6	3,6	0,0	3,5	3,4	0,1
2012/13	3,4	3,2	0,2	3,6	3,2	0,4	3,2	3,3	-0,1
2013/14	3,5	3,4	0,1	3,6	3,5	0,1	3,3	3,3	0,0
2014/15	3,5	2,9	0,6	3,5	2,9	0,6	3,5	3,0	0,5
2015/16	3,0	3,5	-0,5	2,9	3,4	-0,5	2,9	3,6	-0,7

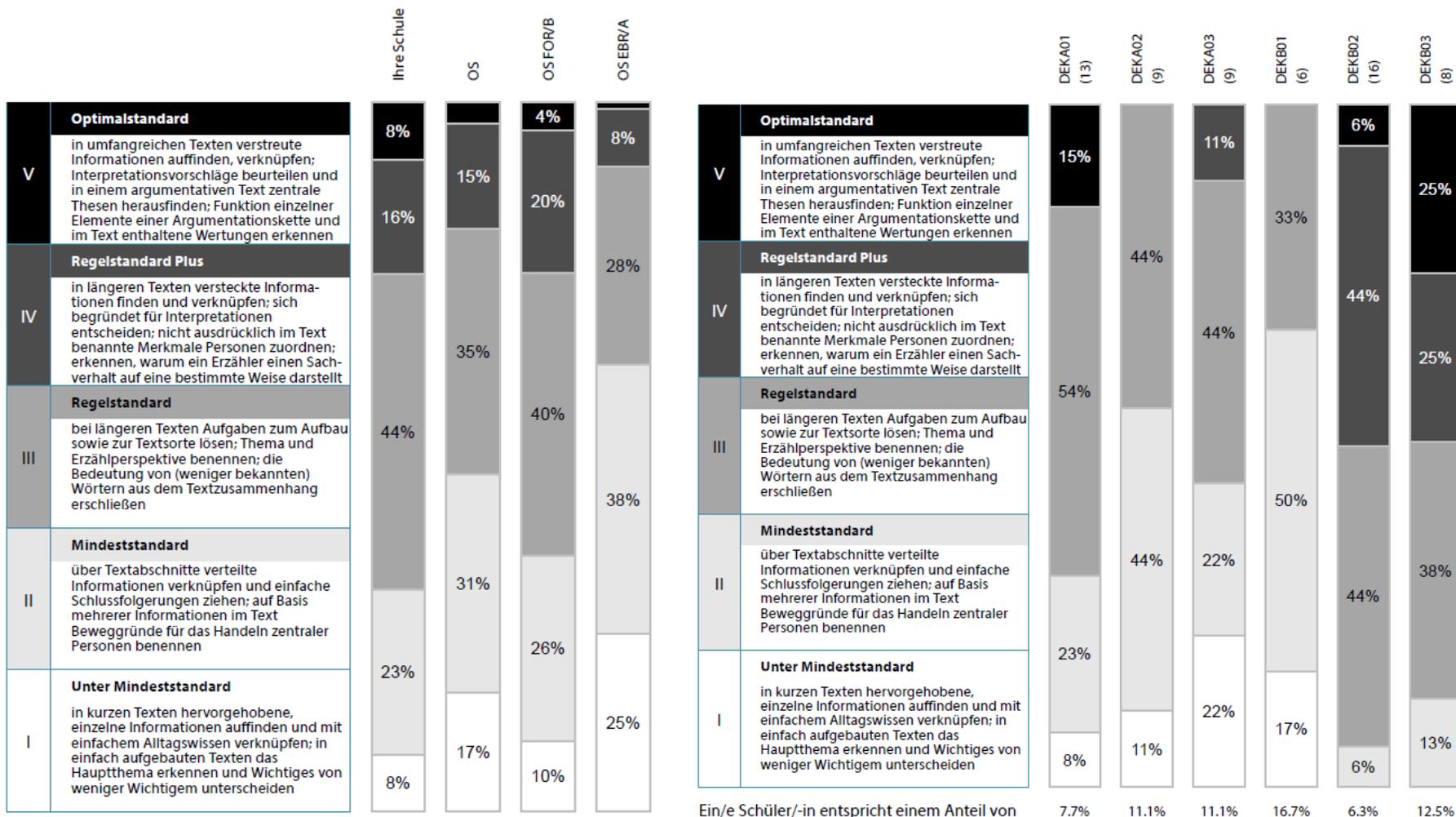
Schriftliche Prüfung in Englisch

Schuljahr	alle			A-Kurs			B-Kurs		
	alle			alle			alle		
	Land	Schule	+/-	Land	Schule	+/-	Land	Schule	+/-
2011/12	3,1	3,5	-0,4			0,0			0,0
2012/13	3,1	3,1	0,0	2,9	2,6	0,3	3,1	3,3	-0,2
2013/14	3,2	3,9	-0,7	3,1	2,6	0,5	3,3	4,3	-1,0
2014/15	2,5	2,5	0,0	2,3	1,9	0,4	2,5	3,1	-0,6
2014/15	2,7	2,9	-0,2	2,5	2,8	-0,3	2,7	3,1	-0,4

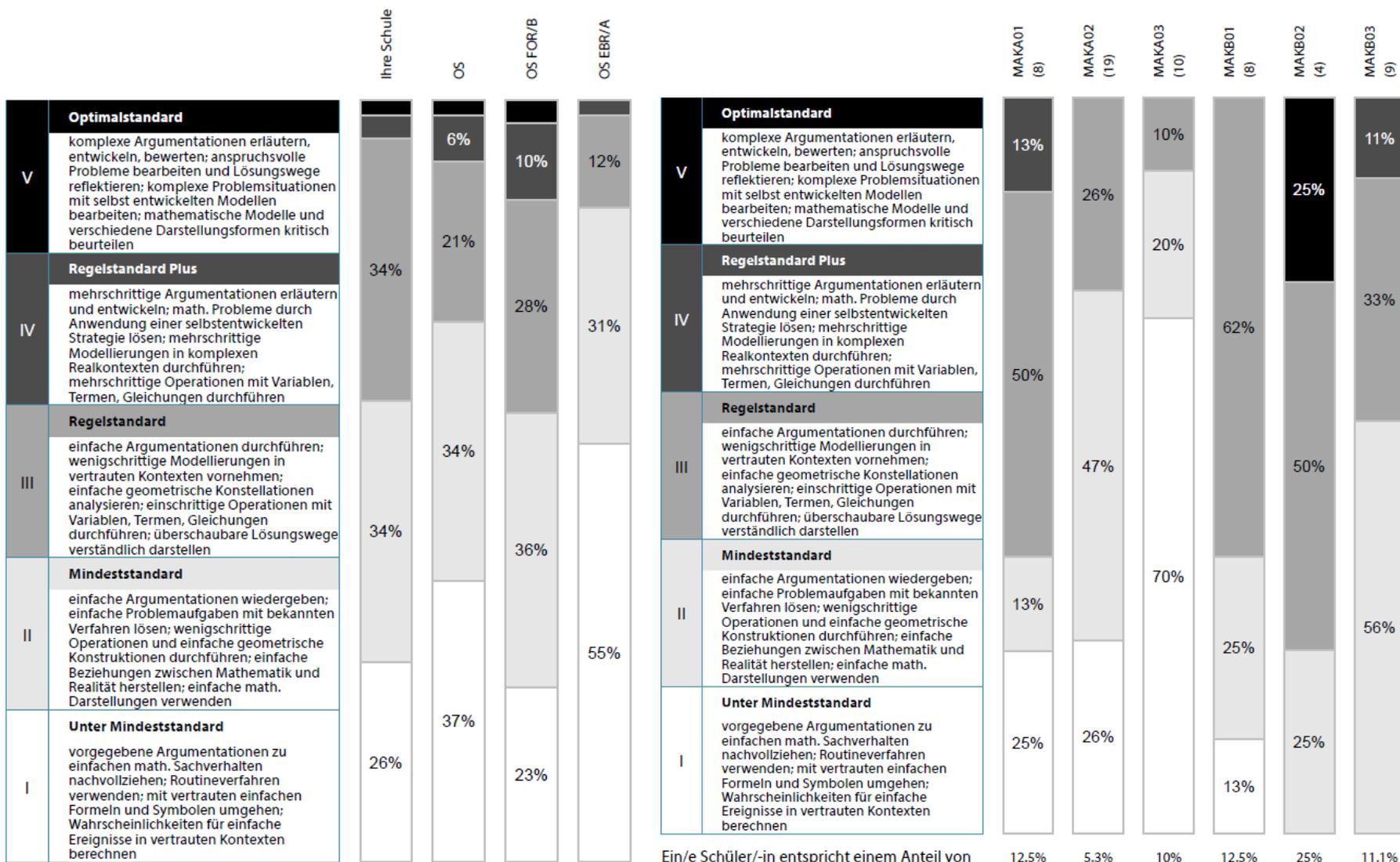
VERA8 – Auswertung für die Schule

Schuljahr 2014/15

Deutsch Kompetenzstufen – Lesen

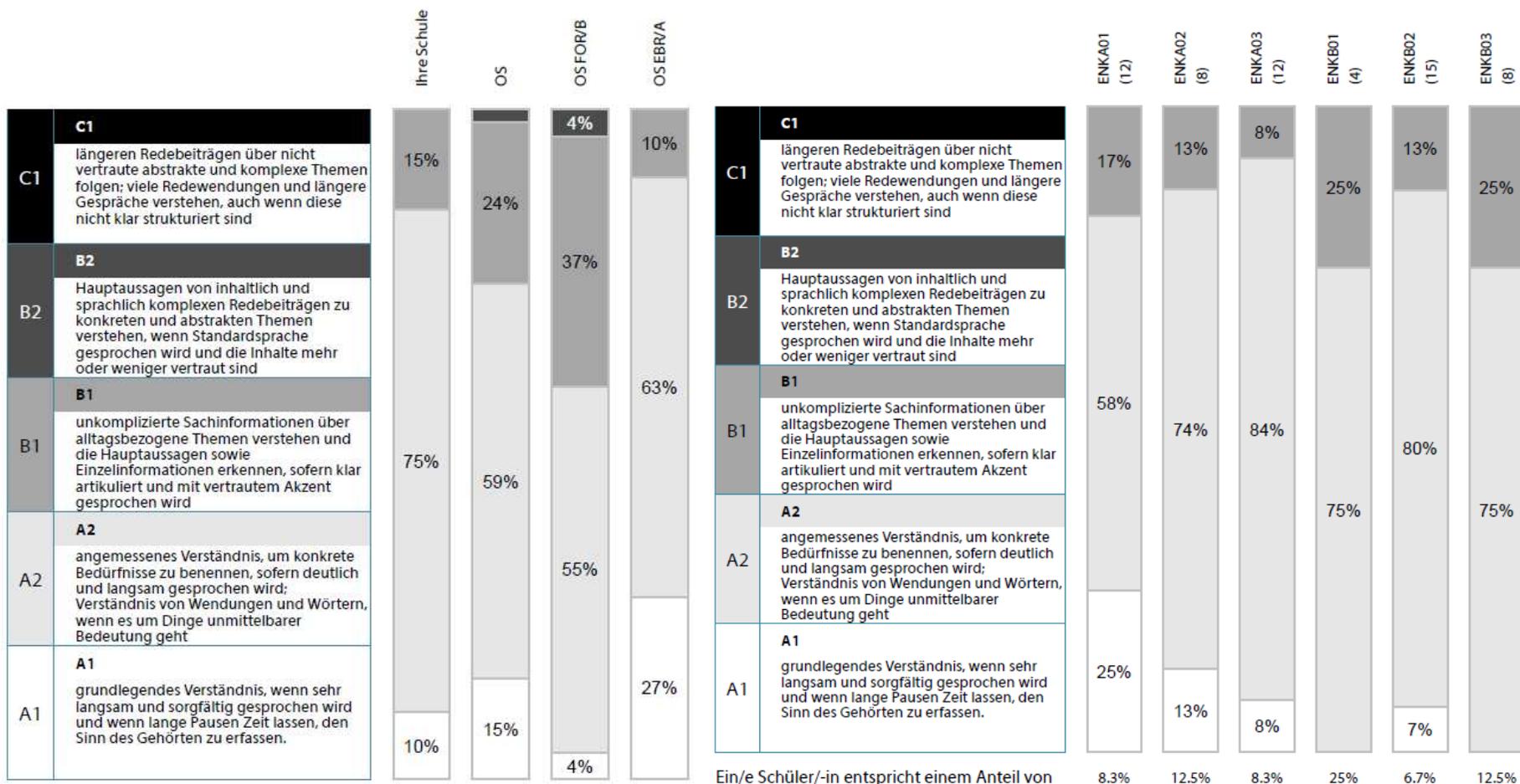


Mathematik



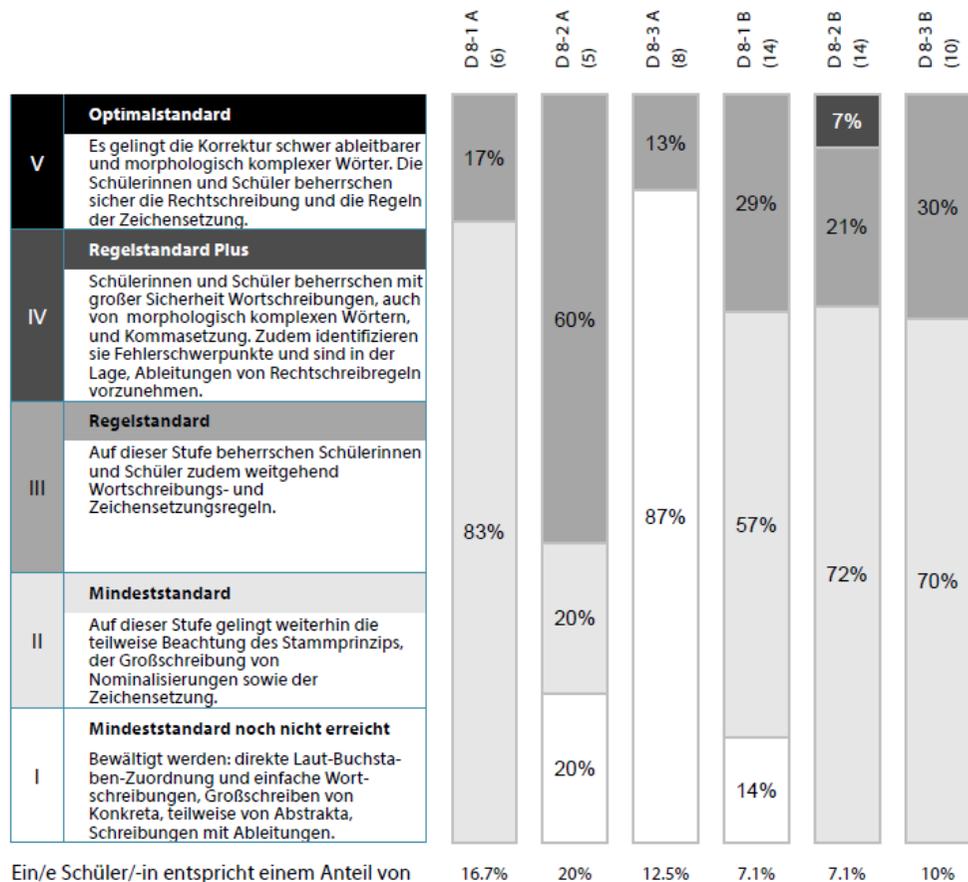
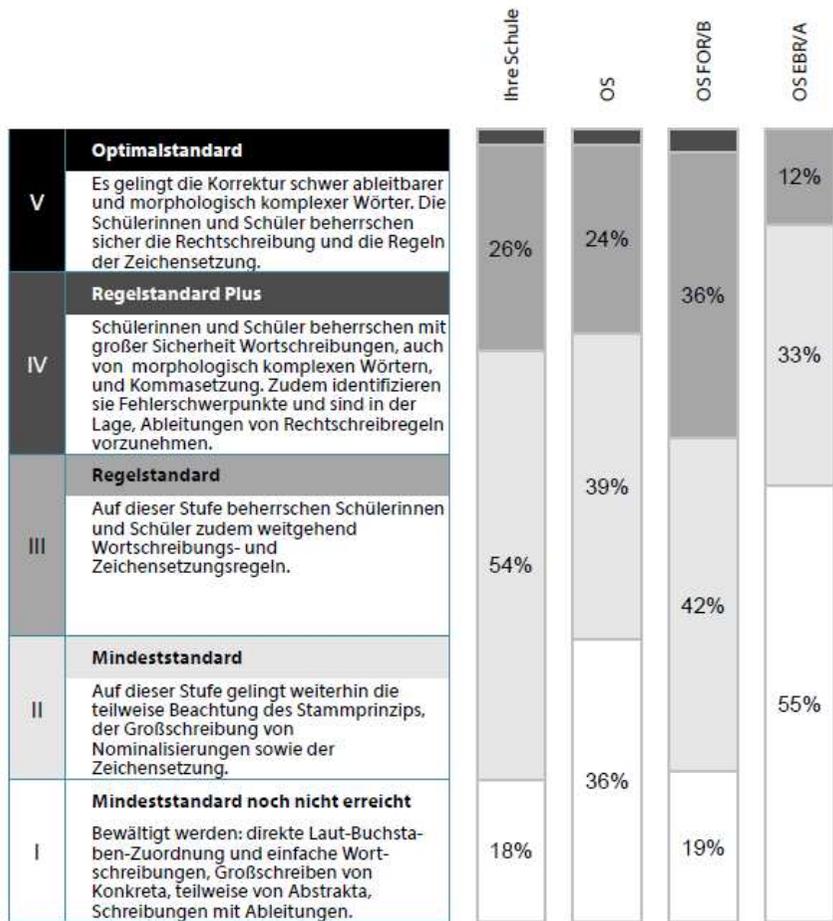
Englisch

Kompetenzstufen - Hörverstehen

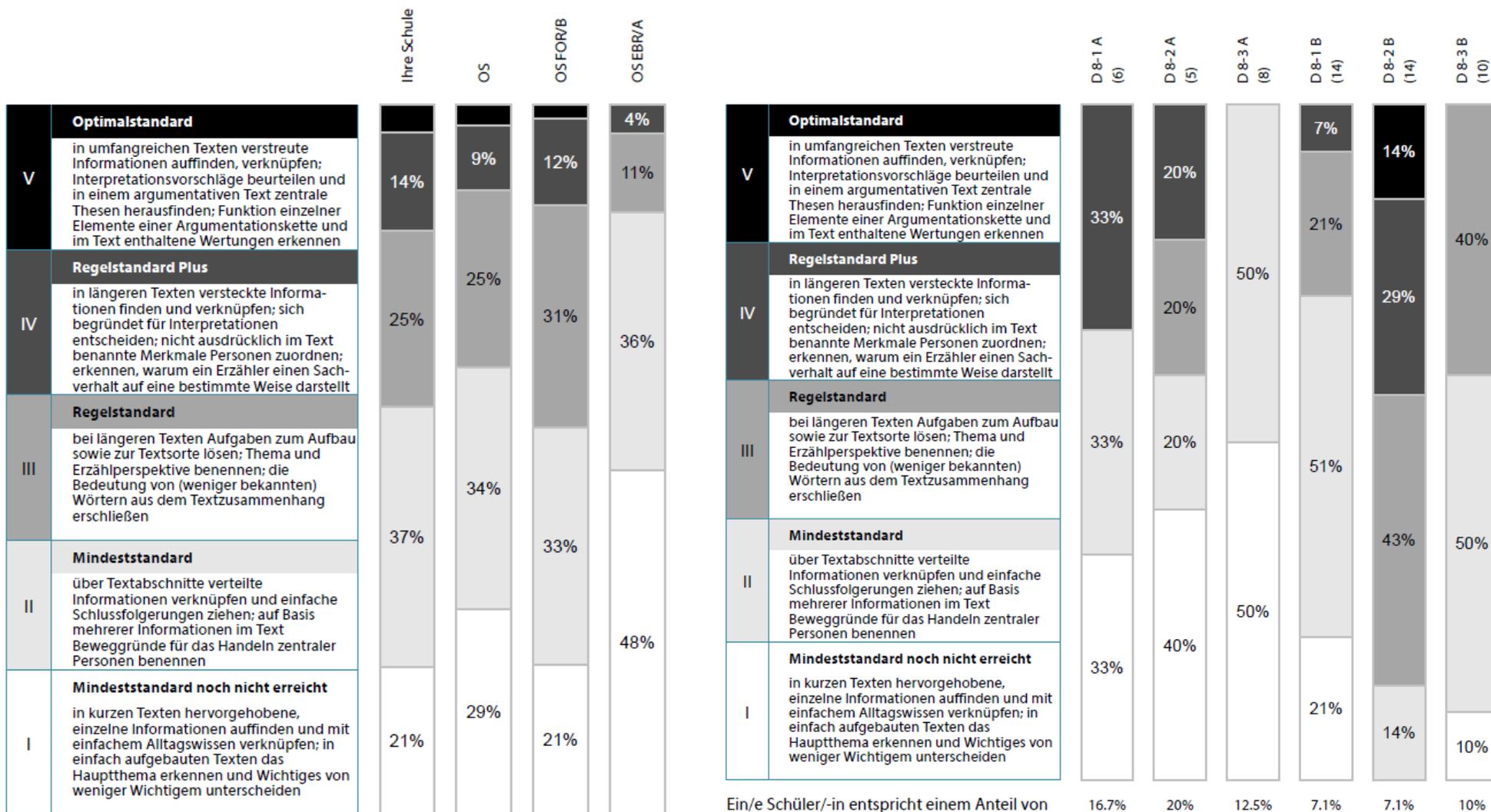


Schuljahr 2015/16

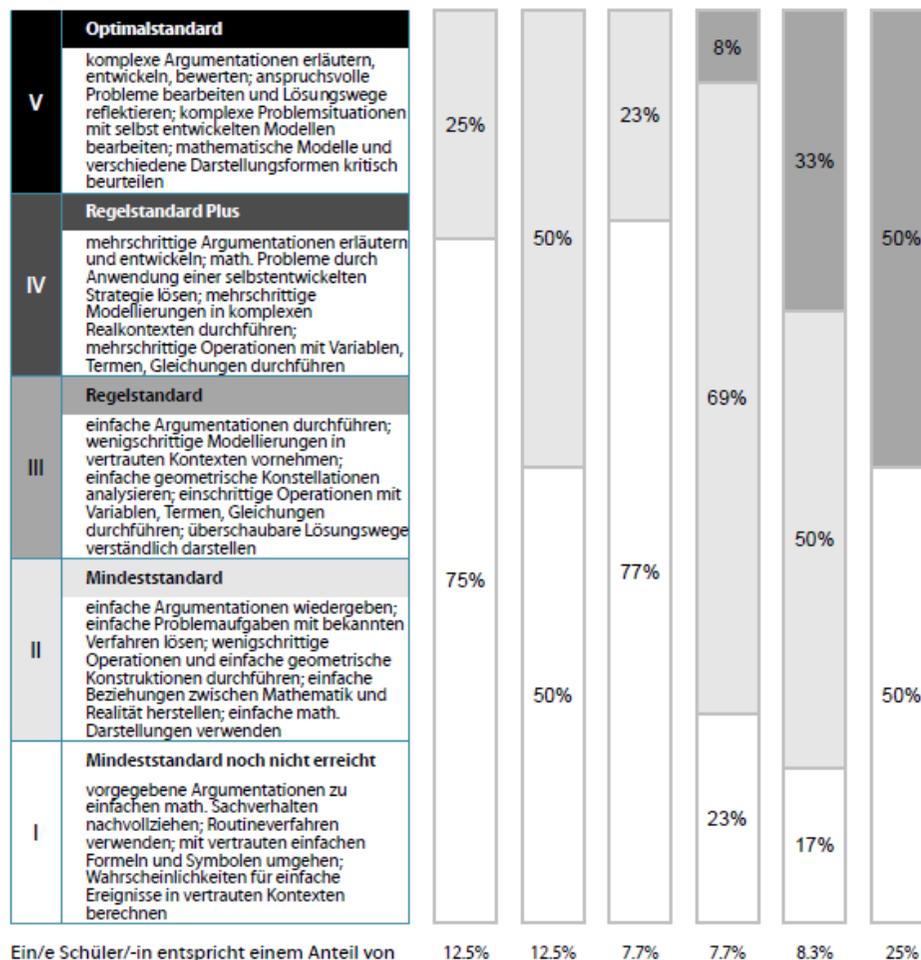
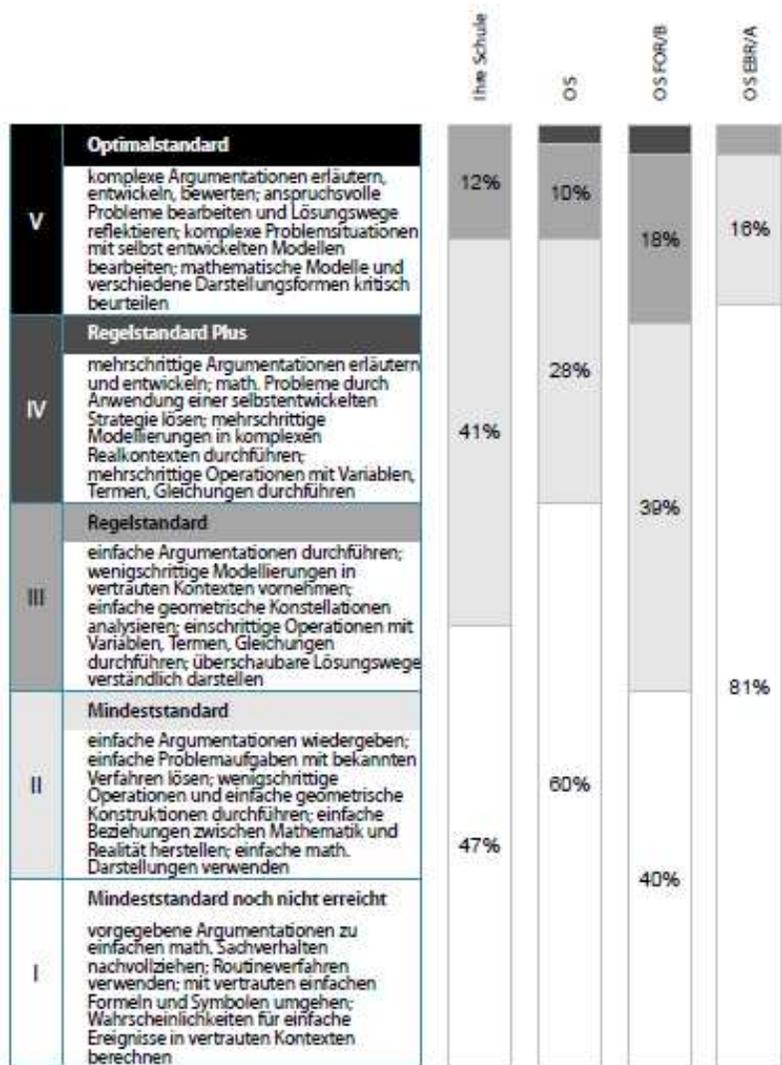
Deutsch Kompetenzstufen – Rechtschreiben



Deutsch Kompetenzstufen – Lesen

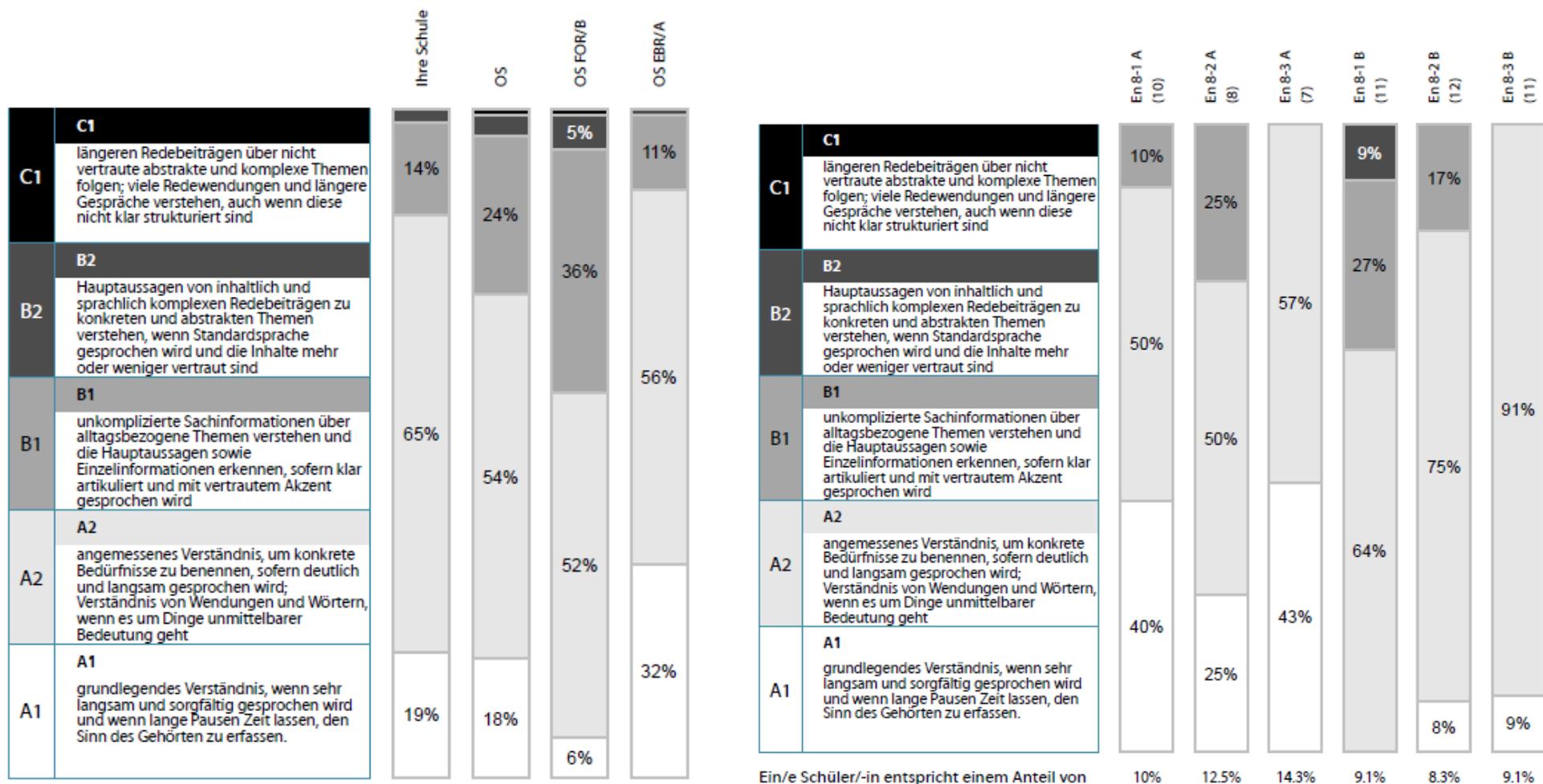


Mathematik



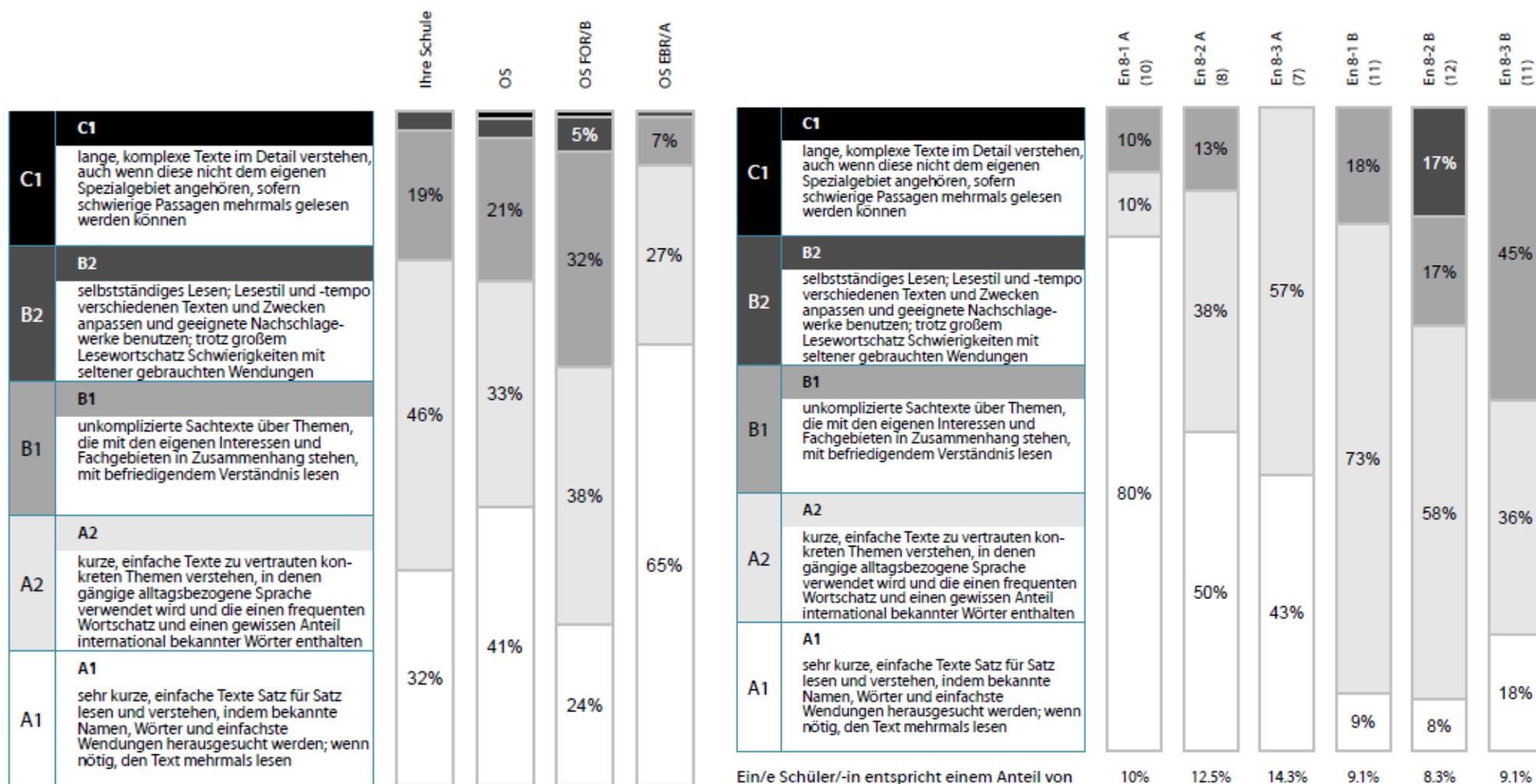
Englisch

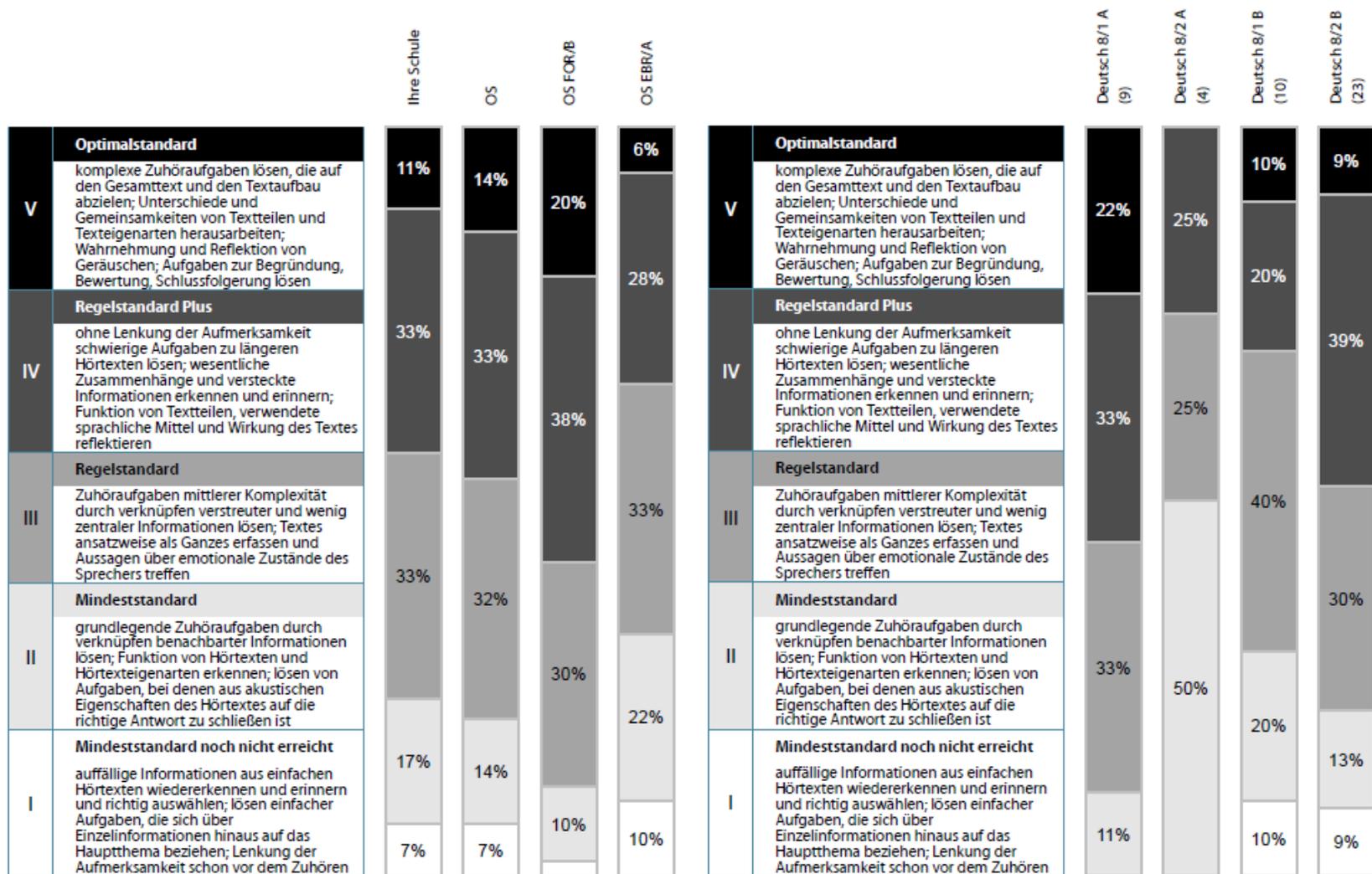
Kompetenzstufen - Hörverstehen



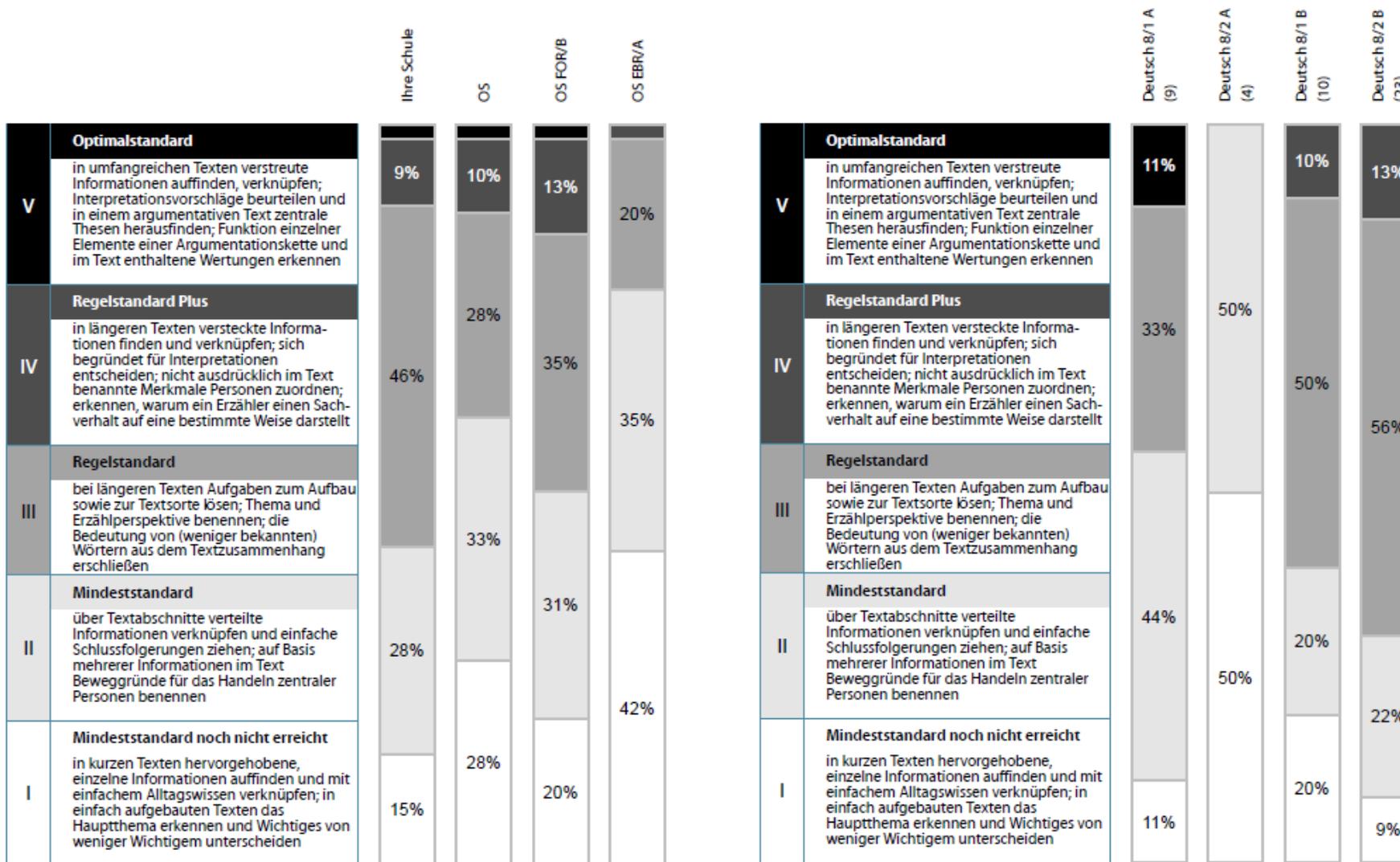
Englisch

Kompetenzstufen - Leseverstehen

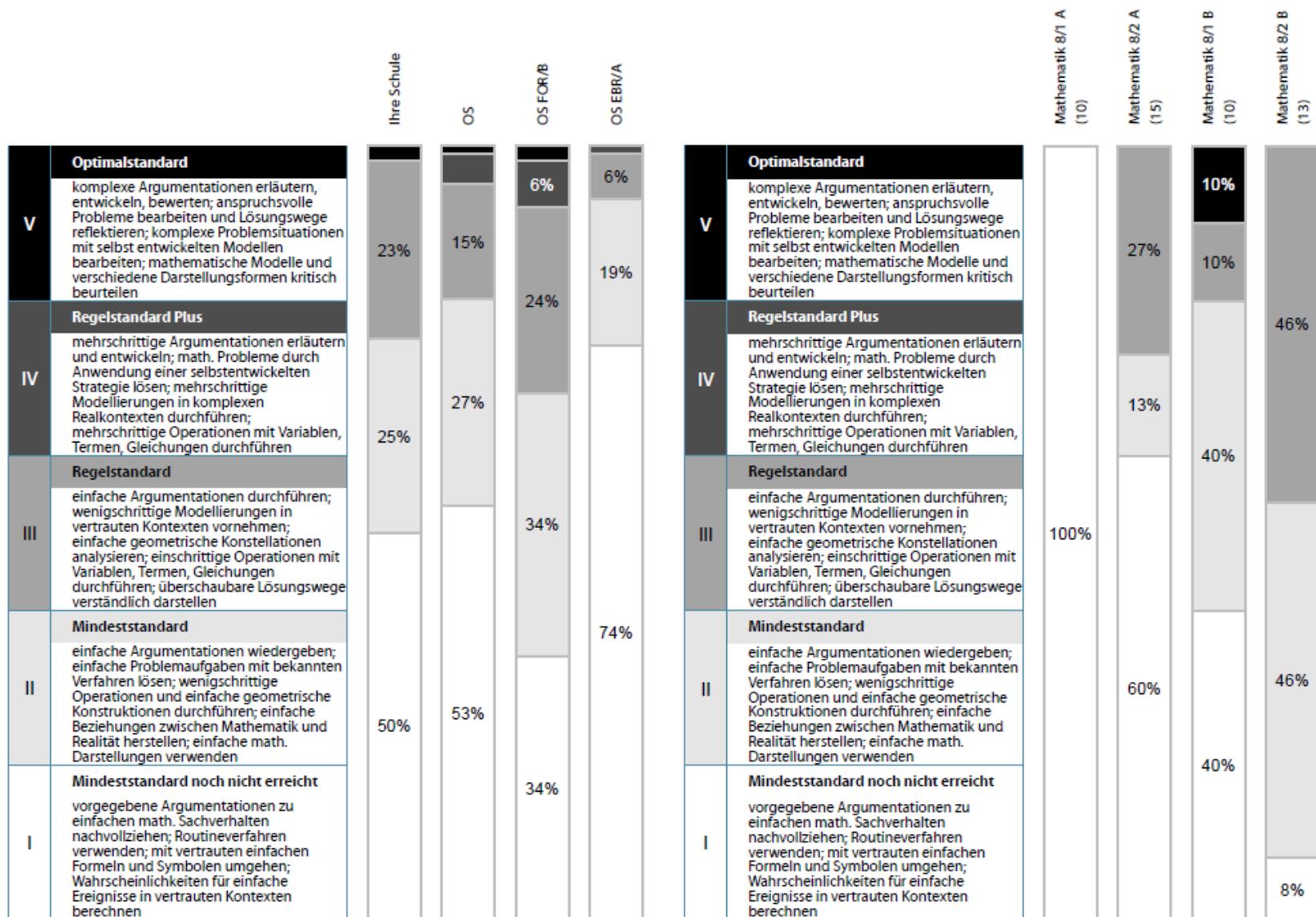




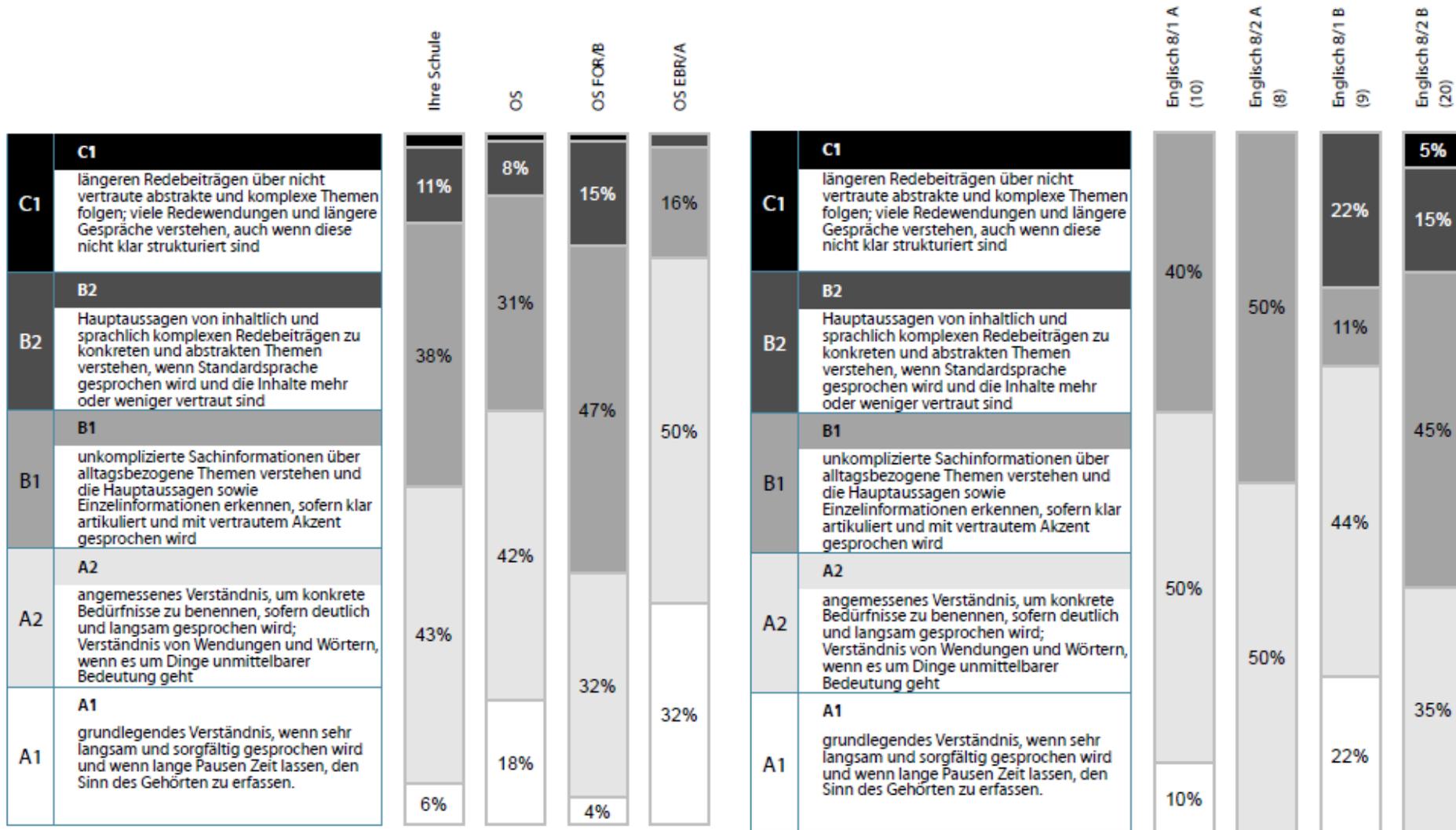
Deutsch Kompetenzstufen – Zuhören



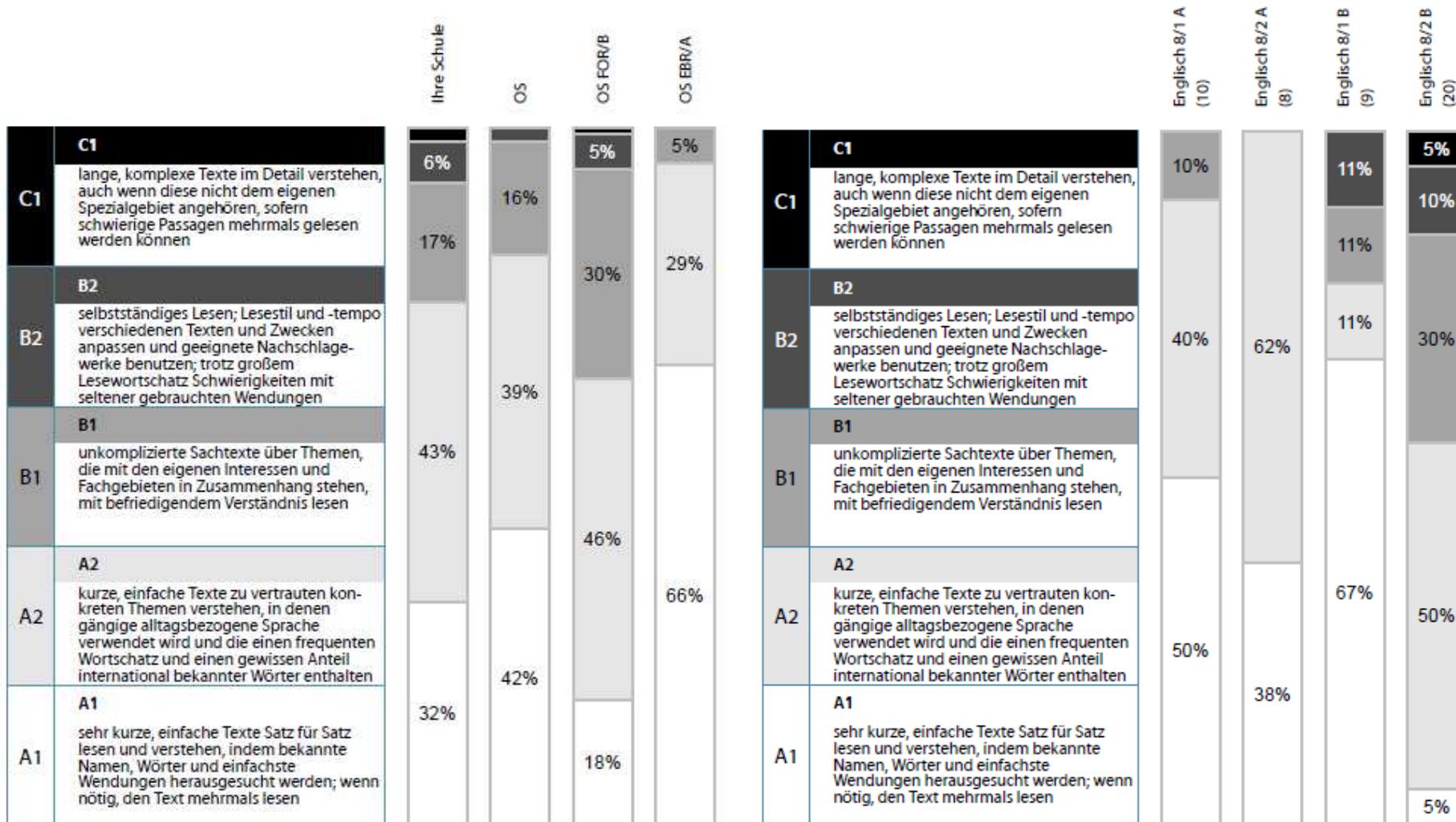
Kompetenzstufen – Mathematik



Englisch Kompetenzstufen – Hörverstehen



Englisch Kompetenzstufen – Leseverstehen



Anlagen zuletzt überarbeitet am: 29.05.2017

